



# Arbeiten bei Hitze

## Betriebskosten

Böse Überraschung für Mieter. Seite 5

## Kinderbetreuung

Schwieriger Spagat für Eltern. Seite 14

Tipps für einen kühlen Kopf während  
der Sommermonate. Seite 12



## ZAK Inhalt

## Leben &amp; Konsum

- 5 **Mieter in der Betriebskostenfalle**
- 6 **Heizkosten:** Frist beachten
- 7 **Online-Käufe:** Preise schwanken je nach Gerät
- 8 **Kernöl:** Verbesserungen seit letztem Test
- 9 **Günstige Urlaubsreise,** teure Lederjacke
- 10 **Wenn aus Reiselust** Urlaubsfrust wird
- 11 **Wizz:** Achtung bei Flugbuchung

## Beruf &amp; Recht

- 12 **Arbeit auch an** Hundstagen
- 13 **Arbeitsrechtliche** Fragen zum Urlaub
- 14 **Eltern** hadern mit Kinderbetreuung
- 15 **Mutter im Spital:** kein Geld im Papamonat
- 16/17 **Betriebsreportage:** Energie Steiermark
- 18 **Fleißige Beschäftigte** oft unbelohnt

## Bildung &amp; Wissen

- 19 **AK fordert** eine Schule der Chancen
- 20 **AKtiv Lernen:** Nachhilfe in den Ferien
- 21 **Bei Ferienjobs** winkt Steuerrückzahlung
- 22 **Betriebssport:** Spiel, Sport und Spaß
- 23 **Ernährungstipps:** G'sunde Grillerei
- 24 **Lesecke:** Tipps aus der AK-Bibliothek
- 25 **Zeitreise:** Die Tradition der Donawitzer Industrie
- 26/27 **Blitzlichter** aus der AK Steiermark

**AK** 05 7799-0  
www.akstmk.at  
redaktion@akstmk.at



# Ärmer durch neue

Bei der neuen Sozialhilfe scheiden sich die Geister. Hier die Fakten über die neuen niedrigeren Höchstsätze, die vom Parlament beschlossen wurden und die vom Land bis Jahresende in ein Ausführungsgesetz gegossen werden.

Aus der Mindestsicherung ist wieder die Sozialhilfe geworden. Seit 1. Juni gibt es ein Gesetz, das die Ecksteine vorgibt, die vom Land bis Jahresende in ein Ausführungsgesetz eingebaut werden müssen. Die bisherigen Mindestsätze im untersten sozialen Netz, wenn alle anderen Ansprüche wie Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe nicht mehr greifen, sind gestrichen. Künftig gibt es für das Land Höchstsätze, die es den steirischen Ärmsten der Armen ausbezahlen darf.

### 1,5 Euro pro Tag

Die Sozialhilfe ist im Vergleich zur Mindestsicherung meist geringer. Zwar können Familien für das erste Kind künftig mehr Geld bekommen, durch die Leistungskürzungen für Paare und für alle weiteren

Kinder bleibt unter dem Strich weniger Geld als bisher. Besonders stark wurden Leistungen ab dem dritten Kind reduziert. Ab da sind nur mehr 44,27 Euro pro Monat vorgesehen, also 1,5 Euro pro Tag. Konkret bedeutet das, dass ein Paar ohne Kinder künftig 88 Euro pro Monat weniger bekommt als bisher, eine vierköpfige Familie bis zu 106 Euro weniger und eine fünfköpfige Familie bis zu 248 Euro weniger.

### ¾ sind Aufstocker

Im April gab es in der Steiermark etwas mehr als 16.000 Menschen, die Mindestsicherung bezogen, – ein starker Rückgang im Jahresverlauf. 30 Prozent

sind alleinstehend, 25 Prozent alleinerziehend und 30 Prozent sind Paare mit Kindern. Insgesamt sind 6.000 Kinder und Jugendliche be-



©Photographie.eu - stock.adobe.com

Durch die neue Sozialhilfe werden die Ärmsten der Armen in der Steiermark weniger Unterstützung bekommen als durch die Mindestsicherung. 6.000 Kinder und Jugendliche sind davon betroffen.

# Sozialhilfe

troffen. Nur 26 Prozent aller Betroffenen waren Vollbezieherinnen und -bezieher, die überwiegende Mehrheit stockt das karge Einkommen aus Arbeit, Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe mit öffentlicher Unterstützung auf das Niveau der Mindestsicherung auf.

### Deutschkenntnisse

Unabhängig von der Herkunft und der Staatsbürgerschaft – wer keinen Pflichtschulabschluss oder einen gleichwertigen Nachweis über die Deutschkenntnisse vorweisen kann, bekommt um 300 Euro weniger Sozialhilfe. Alleinstehende müssen dann zum Beispiel mit maximal 585 Euro im Monat auskommen. Laut Schätzungen haben in der Steiermark 35.000 Menschen keinen Pflichtschulabschluss. SH

# Leistungen des sozialen Netzes

Der Sozialstaat in Österreich leistet viel. Was den Sozialstaat genau ausmacht und welche Lebensbereiche wie abgesichert sind, zeigt eine neue Homepage.

In Österreich profitieren alle Menschen je nach Lebens- und Einkommenssituation in unterschiedlicher Intensität von sozialstaatlichen Leistungen. Ob es das staatliche Schulsystem, die weitestgehend kostenfreie Gesundheitsversorgung oder die finanzielle Absicherung bei Arbeitslosigkeit betrifft: Es ist schwer auszumalen, wie unser heutiges Leben ohne staatliche Infrastruktur und Sozialleistungen aussehen würde.

### Tolle Leistungsübersicht

Eine Aufstellung aller Leistungen des Sozialstaates bietet eine neue, gut gegliederte Internetseite der Wiener Arbeiterkammer. Gezeigt wird, welche Hilfe es in welcher

Lebenslage gibt: zum Beispiel Leistungen für Eltern mit Kindern, für Menschen in Ausbildung oder bei Krankheit, wie es mit den Pensionsarten ausschaut, welche Förderungen Wohnen leistbarer machen oder wo es Hilfe zur Bestreitung des Lebensunterhalts gibt.

Als zweite Funktion der Seite gibt es Hintergrundinformationen zu Aufgaben und Zielen des sozialen Netzes, zu Merkmalen und Funktionsweise, zu den Kosten und der Finanzierung und zur Geschichte des Sozialstaates. Eine Linksammlung ist Basis für tiefere Recherchen zum Thema. SH

[www.sozialleistungen.at](http://www.sozialleistungen.at)  
Alle Leistungen des Sozialstaates

# Rate der Arbeitsunfälle



Die Zahl der Arbeitsunfälle blieb im Vorjahr auf niedrigem Niveau. Von 1.000 Beschäftigten hatten 24 einen Arbeitsunfall, am Bau sind es aber 66.

Die Unfallrate blieb stabil, die Zahl der Berufserkrankungen ging zurück – weil viele Krankheiten nicht anerkannt sind.

Im Vorjahr hatten 106.390 Beschäftigte einen Arbeitsunfall, davon waren 12.462 Wegunfälle. Die Unfallrate lag bei 24,4 Unglücken pro 1.000 Beschäftigten und blieb damit auf dem Niveau des Rekordtiefs von 24,3 im Jahr 2017. Die höchste Unfallrate gab es mit 66,7 Arbeitsunfällen pro 1.000 Beschäftigten erneut im Bausektor, gefolgt von der Wasserversorgung und Abfallentsorgung (52,0). Die häufigsten Unglücksursachen waren Kontrollverlust über Maschinen, Transportmittel oder Werkzeuge (34.410 Arbeitsunfäl-

# bleibt stabil

le), Sturz und Absturz (18.859) sowie Unfälle durch unkoordinierte Bewegungen, Zusammenstöße oder durch Treten auf scharfe Gegenstände (17.989).

### Berufskrankheiten

Mit 1.140 anerkannten Fällen sanken die Berufskrankheiten um knapp fünf Prozent. Am häufigsten wurde im Vorjahr Schwerhörigkeit durch Lärm (640 Fälle) anerkannt, gefolgt von Hauterkrankungen (124 Fälle) und asbestbedingten Erkrankungen von Lunge, Kehlkopf oder Rippenfell (108 Fälle). Die Arbeiterkammer macht aber nicht nur bessere Arbeitsbedingungen für den Rückgang verantwortlich. Vielmehr führe der Wandel der Arbeitswelt dazu, dass neue Jobs mit neuen Krankheiten

entstehen, die aber nicht als berufsbedingt anerkannt sind.

### Fliesenleger

Ein kaputter Meniskus beim Fliesenleger ist eindeutig auf die Arbeitshaltung zurückzuführen und zurecht als Berufskrankheit anerkannt. Aber wie es ist es mit anhaltenden Kreuzschmerzen oder einer chronischen Verstimmung des Magens? Zur wissenschaftlichen Klärung dieser Fragen und der Ausarbeitung von Präventiv- und anderer Maßnahmen hält die AK die AUVA für die richtige Institution, sagt AK-Präsident Josef Pessler: „Es wäre ein richtiger und wichtiger Schwerpunkt für die AUVA, wenn in diese Richtung verstärkt Forschung betrieben wird.“ SH

# Präsident Pessler im Amt bestätigt



Bei der konstituierenden Vollversammlung nach den AK-Wahlen Anfang April wurde Josef Pessler (M.) mit 93,4 Prozent wieder gewählt. Auch seine vierköpfige Vertretung – Patricia Berger, Gernot Acko, Alexander Lechner und Franz Endthaller – wurde mit breiter Mehrheit bestellt.





AK-Präsident Josef Pessler besprach mit der EU-Wettbewerbskommissarin Margrethe Vestager die Lehren aus dem Fall Nidec. Ergebnis: Die Vorschläge der AK waren ein wertvoller Beitrag zum Erhalt der Arbeitsplätze.

## Die Steiermark im EU-Parlament

Von den 18 neu gewählten österreichischen Mandatarinnen und Mandataren im EU-Parlament stammen mit Bettina Vollath (SPÖ), Simone Schmiedtbauer (ÖVP) und Georg Mayer (FPÖ) drei aus der Steiermark. Kein anderes österreichisches Bundesland stellt mehr Abgeordnete.

Die EU-Wahlen sind geschlagen und bringen eine Reihe von Änderungen und neuen Gesichtern mit sich. Allein 13 der 18 neu gewählten österreichischen Abgeordneten ziehen erstmals in Europas Hohes Haus ein. Für das Team von AK EUROPA steht deshalb in den nächsten Wochen im Vordergrund, Kontakte mit den neuen EntscheidungsträgerInnen und ihren Teams zu knüpfen, um die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit zu legen.

### Finden von Mehrheiten

Aber auch bei den Kräfteverhältnissen zwischen den Fraktionen kommt es nach den EU-Wahlen zu Verschiebungen. Die beiden größten Fraktionen des EU-Parlaments, die Europäische Volkspartei und die SozialdemokratInnen, stellen zukünftig weniger Abgeordnete und brauchen deshalb jedenfalls die Unterstützung weiterer

Fraktionen für eine Mehrheit. Da die Zahl europakritischer Abgeordneter zugenommen hat, könnte das Finden von Mehrheiten schwieriger werden. Für AK EUROPA bedeutet dies in erster Linie Ansporn, sich noch stärker für ein gerechteres Europa einzusetzen, das die Bürgerinnen und Bürger und nicht die Konzerne in den Mittelpunkt stellt. Ob die EU den in den letzten Jahren eingeschlagenen Weg eines sozialeren Europas fortführen wird, wird maßgeblich von der Besetzung der neuen EU-Kommission abhängen. Bei Redaktionschluss waren als KommissionspräsidentIn Manfred Weber (CSU), der niederländische Sozialdemokrat Frans Timmermans sowie die dänische Liberale Margrethe Vestager im Gespräch.

[www.akeuropa.eu](http://www.akeuropa.eu)  
Infos & Newsletter

## Zwei Achsen über die Alpen

Österreich will mit Hilfe der EU den Ausbau des Eisenbahnnetzes forcieren, um künftige Güterströme bewältigen zu können. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Pyhrn-Schober-Achse.

Schon jetzt rollen täglich 100 Güterzüge über die Alpen. Über die Pyhrnachse läuft vor allem der Güterverkehr zwischen der Steiermark und den Räumen Linz bis ins Ruhrgebiet. Der Tauernachse kommt sowohl im Personenverkehr als auch im leichten Güterverkehr zwischen den Räumen Salzburg/München und Triest/Koper große Bedeutung zu. Einer aktuellen Studie zufolge wird das

Güteraufkommen vor allem auf der Pyhrnachse bis 2030 mit einem Zuwachs von 193 Prozent geradezu explodieren.

### Funktionsteilung

Die betroffenen Bundesländer Steiermark, Oberösterreich, Salzburg und Kärnten wollen nun erreichen, dass beide Achsen in das TEN-T-Kernnetz der EU aufgenommen wird, was den Vorteil einer Ko-Finanzierung des notwendigen Ausbaus durch die EU hätte. Die betroffenen Länder wollen eine „Funktionsteilung“: Die Tauernachse ist die kürzeste Nordwest-Südost-Verbindung, ist aber für den schweren Güterverkehr zu steil. Die wesentlich flachere Pyhrn/Schober-Achse stellt für schwerere Güterzüge

die geeignetste Verbindung zwischen dem süddeutschen Raum und den Balkanländern dar – und böte damit einen möglichen Anschluss an die künftige „Seidenstraße“, deren Ausbau von China forciert wird. Die erforderlichen Maßnahmen zum Ausbau der Pyhrnachse sind vor allem der Bosrucktunnel und der zweigleisige Ausbau zwischen Selzthal und Linz, erläutert AK-Verkehrsexperte Franz Fromm: „Davon profitiert natürlich auch der regionale und internationale Personenverkehr.“ Die Chance, der EU die Pläne schmackhaft zu machen, bietet sich bereits ab Mitte Juli dieses Jahres, wenn die Konsultationen über den weiteren Ausbau des TEN-T-Kernnetzes beginnen. BH

# Leben & Konsum

Seite 5 – 11



Vermeintlich niedrige Betriebskosten in einer Grazer Siedlung entpuppten sich später als böse – und teure – Überraschung.

## Mieter in der Betriebskosten-Falle

Niedrige Betriebskosten lockten Mieterinnen und Mieter in eine Grazer Siedlung. Dann explodierten die Betriebskosten, der Vermieter verlangte jedes Jahr bis zu 600 Euro Nachzahlung, dazu kamen Sondervorschreibungen. Die AK konnte nun einen Sieg für Betroffene erringen.

2014 wurde die Wohnanlage in der Peter-Rosegger-Straße in Graz-Wetzelsdorf errichtet. Im Jahr darauf zogen die ersten Mieterinnen und Mieter ein – sie wurden auch durch vermeintlich geringe Betriebskosten in der „Passivhaus“-Siedlung angelockt: Netto 1,05 Euro pro Quadratmeter im Monat betrug das Betriebskostenkonto beim Erstbezug der Wohnungen. Das war „absolut zu niedrig“, nennt AK-Experte Karl Raith schon für damals 1,70 Euro als Durchschnittswert in Graz.

### Nachforderungen

Folge: Die Kosten stiegen und stiegen. Die Jahresabrechnung 2017 ergab 2,63 Euro pro Quadratmeter. Und: „Die Mieter sind Jahr für Jahr mit hohen Nachforderungen konfrontiert worden. Zwischendurch hat es auch Sondervorschreibungen gegeben“, berichtet Raith. Bis zu 600 Euro an Nachzahlungen jedes Jahr plus Sondervorschreibungen kamen bei einzelnen Mietparteien zusammen. Indes wurden neue Mieterinnen und Mieter weiter mit deutlich niedri-

geren Betriebskosten-Vorschreibungen geködert und später von Kostensteigerungen und teuren Nachforderungen überrascht.

### Klage

Irgendwann reichte es den Betroffenen – sie wandten sich an die AK. „Immer mehr Mieter sind zu uns gekommen und haben sich über die Kosten beschwert“, sagt Raith. Die AK klagte schließlich für eine Familie, die in nur zwei Jahren mehr als 1.000 Euro an Betriebskosten nachzahlen musste, den Eigentümer der Wohnanlage, die Bank Austria Real Invest Immobilien-Kapitalanlage GmbH. Mit Erfolg: Das Bezirksgericht Graz-West und das Landesgericht für Zivilrechtssachen Graz ent-

schieden, dass der Vermieter diese Nachforderungen zurückzahlen muss, weil die Hausverwaltung nicht nachvollziehbare Abrechnungen gelegt hat. Bestärkt durch dieses Urteil bringt die AK nun weitere Klagen für Betroffene ein.

### Gesetzesänderung

Angesichts dieses Falles pocht die AK einmal mehr auf eine Novellierung des Mietrechts: Die Praxis, Mieterinnen und Mieter mit Niedrigkosten anzulocken, um sie dann mit teuren Nachforderungen zu konfrontieren, müsse ein Ende haben. Schon 2014 forderte die steirische AK-Vollversammlung, viel zu niedrig angegebene Betriebskosten mit hohen Geldbußen zu bestrafen. DW





© Jani Schwob

## ins schwarze

## Mathias Grilj

Auch bei kleinen Erlebnissen, gleich da am Wegesrand, kann man gut über aktuelle Probleme nachdenken: den rasenden Alltag, die Gefährdung von Flora und Fauna, die Wohnungspolitik ... Lauter Sachen, die uns zu schaffen machen.

Ich liege mit einem vierjährigen Kind bäuchlings im Gras, und wir sehen zwei Weinbergschnecken beim Kriechen zu. „Schrei nicht hoppauf, Schnecken hören ja nichts.“ – „So wie du, Großvater?“ Das habe ich überhört. Sie schaffen bekanntlich drei Meter pro Stunde. An einem Zwölf-Stunden-Tag würde ihnen nach 36 Metern die Zunge heraushängen, also haben sie vorsichtshalber gar keine.

## Zwei Vorbilder

Auf den zarten und neugierigen Fühlern sitzen zwei Äuglein, mit denen sie sofort gut sehen können, ob auch von hinten die Hackl fliegen. Dann sind sie natürlich angeschleimt. Weil sie nicht boxen können, verziehen sie sich in ihr Gehäuse und verkleben den Eingang.

Irgendwie erkenne ich da im Gras meine möglichen Vorbilder: Eile mit Weile. Das sollte ich auch meinem Arbeitgeber erzählen.

Das Kind findet es toll, dass man sich seine eigene Wohnung wachsen lassen kann. „Und wenn es dem Schneck wo nicht passt, nimmt er sein Haus einfach mit!“ – „Du hast recht, und er muss sich nie vor Wohnungsspekulanten fürchten.“

# Immo-Makler verlangte 5.000 Euro

Für die Bekanntgabe eines Wohnungsverkäufers wollte ein Immobilienmakler 5.000 Euro. Die AK holte den Konsumenten aus dem Vertrag, weil er nicht über die Rücktrittsrechte belehrt worden war.

Der Südsteirer verstand die Welt nicht mehr: Er hatte aufgrund eines Internet-Inserates bei einem Immobilienmakler angerufen und so den Namen eines Wohnungsverkäufers erfahren. Alle weiteren Schritte erledigte der Mann selbst. Er kontaktierte den Wohnungsbesitzer, traf sich mit ihm und besichtigte die Wohnung, verhandelte Preis und Formalitäten und schloss den Kaufvertrag ab. Und nun wollte der Makler nur für die Nennung des Namens 5.000 Euro. Da wandte sich der Mann an die AK.

## Fernabsatz

„Für Verträge im Fernabsatz wie in diesem Fall greift ein eigenes Gesetz. Der Makler muss den Konsumenten per Widerrufsformular auf die Rücktrittsfrist von zwei Wochen aufmerksam machen“, sagt AK-Jurist Gunter Popodi, „aber das ist hier nicht passiert.“ Dadurch verlängerte sich die Rücktrittsfrist um ein Jahr. Den Rücktritt vom Vertrag innerhalb dieser Jahresfrist wollte der Makler aber erst akzeptieren, als auch das Gericht die Rechtsmeinung der AK bestätigt hatte. SH



© WavebreakMediaMicro - stock.adobe.com

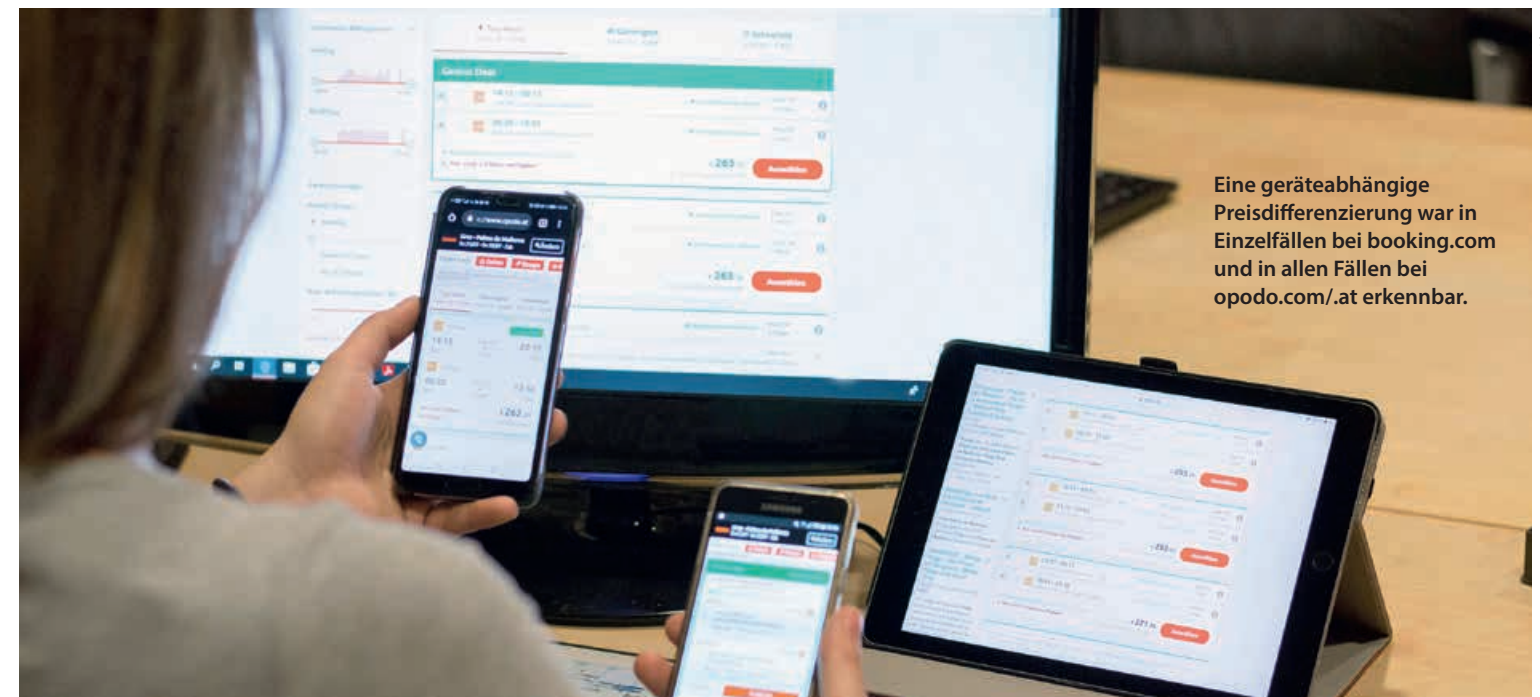
## zak info

## Vertragsrücktritt

Jeder Kauf und jede Dienstleistung gründet sich auf einen Vertrag. Ein Rücktritt ist nur in wenigen Ausnahmefällen möglich: Etwa wenn der Vertrag im so genannten Fernabsatz (also im Internet, über Teleshopping oder Katalogbestellung oder per Telefon) oder außerhalb von Geschäftsräumen (z. B. bei Haustürgeschäften und Werbefahrten) geschlossen wurde. In diesen Fällen kann man ohne Angabe von Gründen vom Vertrag zurücktreten.

Die Rücktrittsfrist beträgt 14 Tage und beginnt bei Kaufverträgen grundsätzlich mit Erhalt der Ware und bei Dienstleistungsverträgen mit dem Tag des Vertragsabschlusses. Erfolgte keine Information über das Rücktrittsrecht, beginnt der Fristenlauf erst mit der nachgelieferten Information. Das Rücktrittsrecht erlischt spätestens 12 Monate und 14 Tage nach Eingang der Ware oder des Abschlusses des Dienstleistungsvertrages.

Wer sich an einen Makler wendet, muss ihn in der Regel auch bezahlen. In diesem Fall bewirkte die AK den Rücktritt von einem Dienstleistungsvertrag.



Eine geräteabhängige Preisdifferenzierung war in Einzelfällen bei booking.com und in allen Fällen bei opodo.com/.at erkennbar.

## Online-Käufe: Preise schwanken je nach Endgerät

Wer Hotels oder Flüge online bucht, muss sich darauf einstellen, dass die Preise stark variieren – je nachdem, ob man PCs, iPads oder Smartphones benutzt. Oft hängt es auch davon ab, wie oft und was man einkauft oder wann man „zuschlägt“.

Das Online-Händler auf eine flexible und individuelle Preisgestaltung setzen, ist nicht neu. Doch nun zeigt ein AK-Test, dass das Zustandekommen der Preise immer intransparenter wird. Die AK hat an sechs Tagen zeitgleich 30 Preisabfragen durchgeführt. Die 25 verschiedenen Endgeräte waren über sieben Bundesländer verteilt.

zwei Erhebungswochen zwischen 18 und 37 Euro.

## Flugpreise

Große Unterschiede gibt es bei Flugpreisen. Bei Buchungen nach Genf, Paris und Rom direkt bei Lufthansa oder Austrian kam es zu kleinen Preisänderung über den Zeitverlauf, die Preise waren

aber für alle Endgeräte gleich. Bei flüge.de und opodo.com bzw. opodo.at kam es allerdings zu erheblichen Preisunterschieden – auch bei Abfragen am selben Tag. Auf flüge.de war etwa Wien-Genf an zwei Erhebungstagen bei einem Endgerät um 14,72 Euro (8,2 Prozent) teurer als bei allen anderen. Es war manchmal technisch auch nicht möglich, nur „ein Freigepäck“ bei Hin- und Rückflug abzufragen bzw. zu buchen, weil die Standardvorgabe von zwei Freigepäckstücken aufblinkte, sodass der Preis

für den Flug gleich um 455 Euro (251 Prozent) anstieg. „Hier ist Nervenstärke gefragt“, sagt AK-Marktforscher Josef Kaufmann.

## Feiner Unterschied

Wie auch bei opodo.com bzw. opodo.at, denn dort hängt der Preis davon ab, auf welcher der beiden Websites gebucht und welche Zahlungsart gewählt wird. Zudem variierten der Preis und die Steigerungen innerhalb des Beobachtungszeitraums je nach Gerät. Richtig teuer kann es werden, wenn man „ein Freigepäck“ mit „nur mit Handgepäck“ verwechselt – der Flug nach Paris kostet dann 137 oder 162 Prozent mehr.

## Mehr Transparenz

Warum im Online-Handel manche mehr oder weniger bezahlen, ist unklar und intransparent. Webshop-Betreiber sollten verpflichtet werden, ihre Preispolitik offenzulegen. Es muss nachvollziehbar sein, wovon die Preise abhängen. JF

## Tipps für Datensicherheit:

- Wer surft, sollte besser seine IP-Adresse verbergen. Das können Nutzerinnen und Nutzer entweder über einen Anonymizer (zum Beispiel anonymouse.org) tun oder sie gehen über einen Browser mit eingebauter VPN-Unterstützung ins Internet (etwa Opera). Bei einem Anonymizer geben Nutzerinnen und Nutzer auf dessen Webseite die Adresse der Seiten ein, die sie mit verborgener IP besuchen wollen.
- Oder sie steigen über eine eigene VPN-Verbindung in das Internet ein.
- „Wir empfehlen den Konsumenten, sich vor der Buchung sehr eingehend mit der konkreten Plattform zu beschäftigen, um die Möglichkeiten und Varianten auszuloten“, rät Kaufmann: „Nur so sind teure Missverständnisse zu verhindern.“

## Heizkosten: Frist beachten

Wenn die Heizkosten nach dem Heizkostengesetz (HeizKG) und damit vorwiegend nach Verbrauch abgerechnet werden, dann hat man sechs Monate Zeit, Einspruch gegen die Abrechnung einzulegen.

Vielen Mieterinnen und Mietern flattert demnächst die Abrechnung für die abgelaufene Heizperiode ins Haus. Werden die Heizkosten überwiegend nach dem tatsächlichem Verbrauch abgerechnet, beginnt mit Erhalt der Abrechnung eine sechsmonatige Einspruchsfrist. „Wir raten, die Abrechnung schnell zu

überprüfen und gegebenenfalls zu uns zu kommen“, so AK-Konsumentenschützer Michael Knizacek. Ohne fristgerechten Einspruch gilt die Abrechnung als genehmigt.

## Einsichtnahme

Die Abrechnung der Heizkosten muss binnen sechs Monaten nach dem Ende der Abrechnungsperiode erfolgen. Mieterinnen und Mieter dürfen Einsicht in alle Abrechnungsbelege nehmen. Überschüsse bzw. Nachzahlungen sind innerhalb von zwei Monaten ab Abrechnungslegung zu begleichen. DW



**zak in kürze**

**Zurücksenden sperriger Artikel**

Konsumentinnen und Konsumenten müssen nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs sperrige oder schwer zu transportierende Produkte bei Mängeln nicht unbedingt zurücksenden. Wenn mit dem Transport erhebliche Unannehmlichkeiten verbunden sind, müssen sich die Verkäuferinnen bzw. Verkäufer darum kümmern. Außerdem dürfen für Kundinnen und Kunden keine Zusatzkosten entstehen. Letztlich komme es aber auf das jeweilige Produkt und den Einzelfall an, so der EuGH.

**Retouren ohne Originalbox**

Da die Originalschachtel beim Auspacken stark beschädigt wurde, verpackte ein Ehepaar einen Laptop in einer neuen Box. Doch der Verkäufer weigerte sich, das Geld zu retournieren: Ohne Originalverpackung sei ein Rücktritt vom Kauf nicht möglich. Nach einer AK-Intervention hieß es plötzlich, dass die fehlende Originalschachtel wie eine Beschädigung zu behandeln sei und daher 100 Euro einbehalten werden. Erst als ein Musterverfahren angestrengt wurde, zahlte die Firma den Kaufpreis zurück. Hätte eine beschädigte Originalverpackung wirklich Auswirkungen auf das Rücktrittsrecht, wäre dies eine immense Einschränkung für Kundinnen und Kunden.

**Gasgriller: Gute Geräte ab 300 €**

VKI und Stiftung Warentest unterzogen elf Modelle einem Praxistest. Die Geräte unterscheiden sich in Qualität und Preis erheblich. Die höchste Punktezahl erreichte der tragbare Grillen Q 1200 von Weber um 299 Euro.

[www.konsument.at](http://www.konsument.at)  
Details zum Test

# Kernöl: Verbesserungen seit letztem Test

**Für einen aktuellen Test hat der VKI in Kooperation mit der AK Steiermark 20 Proben Kürbiskernöl, die im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel erhältlich sind, unter die Lupe genommen. Mit einem erfreulichen Ergebnis.**

Als „grünes Gold“ aus der Steiermark wird Kürbiskernöl gern beworben. Doch ein VKI-Test, der sieben Jahre zurückliegt, hat aufgezeigt, dass man Kürbiskernöl besser nicht automatisch mit der Steiermark assoziieren sollte. So stammten damals die Kerne für das Öl bei 17 von 30 untersuchten Produkten aus dem Ausland oder die Herkunft war unklar. Im Gegensatz zu damals konnten beim aktuellen Test keine Hinweise darauf gefunden werden, dass Kürbiskerne aus China oder Russland verarbeitet worden wären.

**Pestizid-Rückstände**  
Auch bei der Untersuchung auf Pestizid-Rückstände gab es punktuell Verbesserungen. Zwar war kein einziges Kernöl pestizidfrei,

Grenzwerte wurden aber keine überschritten. Alle Proben erfüllen die gesetzlichen Vorgaben. Am häufigsten wurde Hexachlorbenzol (HCB) gefunden: Es war in jedem getesteten Öl enthalten.

**Erfreuliches Ergebnis**  
Beim aktuellen Test konnten daher

vier Sehr gut, 14 Gut und 2 Durchschnittlich vergeben werden. Susanne Bauer, Leiterin der AK-Marktforschung, sieht eine Verbesserung zum letzten Test: „Die Herkunft stimmt mit den Angaben überein und alle Öle sind unbedenklich genießbar.“ Zu welchem Produkt gegriffen wird, sei also nur eine Frage des Preises und des Geschmacks. **JF**

[www.akstmk.at/konsument](http://www.akstmk.at/konsument)  
Details zum Test



Frieder Blicke / laif / picturedesk.com

Bezüglich Geschmack bekamen fast alle der getesteten Kernöle eine gute Bewertung von den Laienverkostern.

# Westernsattel zu groß: Firma verweigerte Geld

**Die Reklamation wegen eines scheuernden Westernsattels wurde abgelehnt. Nach einem umfangreichen Gutachten und Klage muss das Geld zurückgezahlt werden.**

Es wurde nicht der schöne Herbstliche Ausritt, den sich Irene H. (Name von der Redaktion geändert) mit ihrem neuen Westernsattel, den sie sich im Jänner 2017 zum Preis von 645 Euro gekauft hat, gewünscht hatte. Der Sattel rutschte beim Reiten und es gab Scheuerstellen.

**28 Seiten Gutachten**  
Frau H. kontaktierte die Firma

und reklamierte den Sattel, der in der Folge neu eingestellt wurde. Doch es half nicht, der Sattel scheuerte weiter und die Firma war sich keiner Schuld bewusst. Im Oktober 2017 wandte sich die Konsumentin an die AK, die an die Firma herantrat. Eine Einigung war nicht möglich und so wurde auf Gewährleistung geklagt. Frau H. sollte den Sattel zurückgeben und den dafür bezahlten Betrag

zurückbekommen. Im Verfahren stellte der Gutachter im Juli 2018 in einem 28-seitigen Gutachten fest, dass der Sattel für das Pferd zu groß war. Im April 2019 erging das positive Urteil: Die Firma muss den Kaufpreis zurückzahlen und die Prozesskosten von 1.860 Euro übernehmen.

**Ende gut, alles gut?**  
Leider ist der Fall noch nicht abgeschlossen, da das Unternehmen bisher nicht bezahlt hat. Sollte das Geld nicht einlangen, wird die AK Exekution beantragen. **BB**

# Horse Power: Pillen nicht bestellt, trotzdem geliefert

**Ihnen wurden gerade „Horse Power“-Pillen geliefert? Sie können sich gar nicht erinnern, diese bestellt zu haben? Dann sind Sie nicht allein.**

Derzeit melden sich vermehrt Konsumentinnen und Konsumenten und erzählen sehr ähnliche Geschichten: Sie alle haben eine Facebook-Anzeige von „Horse Power“ gesehen, teilweise angeklickt und sich informiert, nie aber kostenpflichtig bestellt. Trotzdem wurde ihnen ein Paket mit den Pillen zugestellt. Rechnung inklusive. Zahlen sie nicht, kommt eine Mahnung.

**Nichts bestellt, trotzdem Pillen**  
Wenn man etwas bekommt, ohne es bestellt zu haben, gilt das als unerwünschte Warensendung. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen können

Konsumentinnen und Konsumenten daher mit den Pillen machen, was sie wollen – wegwerfen, aufheben, einnehmen. „Sobald wir für die Betroffenen intervenieren, ist alles kein Problem mehr und die Konsumenten können die Pillen behalten und brauchen nichts zu zahlen“, sagt AK-Konsumentenschützerin Christina Posadas. Einzige Ausnahme: Die Ware ist für jemand anderen bestimmt und wurde irrtümlich geliefert. Dann ist der Absender auf den Irrtum aufmerksam machen.

**Bestellt, aber unentschieden**  
Wenn die Pillen bestellt wurden, aber mittlerweile kein Interesse mehr daran besteht, können Konsumentinnen und Konsumenten ihre Bestellung rückgängig machen. Für Bestellungen im Internet gilt ein 14-tägiges Rücktrittsrecht. Die Ware muss retourniert werden. **JF**

**ak tipp**



**Worauf beim Vignettenkauf online achten?**

**AK-Expertin Bettina Schrittwieser antwortet:**

Beim Vignettenkauf online sorgfältig vorgehen. Hat sich ein Fehler beim Kauf eingeschlichen, wird einem das oft erst nach der ersten Strafe durch die ASFINAG bewusst. Da die Zustellung der Strafe einige Zeit dauert, sind dann mehrere Verstöße begangen worden, da die Vignette ungültig war und man trotzdem damit unterwegs war.

**Doppelte Kontrolle bei Online-Kauf**

Leider gibt es in diesen Fällen keine Kulanz und die Strafe muss bezahlt werden. Die Ersatzmaut beträgt 120 Euro für jedes Vergehen. Prüfen Sie Ihre Dateneingabe ganz genau, bevor Sie die Vignette kaufen, sonst kann es teuer werden. Die Vignette ist frühestens 18 Tage nach der Bestellung gültig und muss bei einem neuen Auto oder einem neuen Kennzeichen neu gekauft werden.

[www.evidenz.asfinag.at](http://www.evidenz.asfinag.at)  
Gültigkeit prüfen

# Günstige Urlaubsreise, teure Lederjacke

**Einem Obersteirer, der eine günstige Urlaubsreise gebucht hatte, wurde im sonnigen Süden eine teure Lederjacke aufgeschwatz, die er erst mit AK-Hilfe wieder loswurde.**

Fritz P. hatte ein tolles Angebot für einen Urlaub auf Zypern entdeckt und, erfreut über den günstigen Preis, gebucht. Im Preis inbegriffen war auch ein Besuch in einem Geschäft für Lederwaren aller Art. Die entspannte Urlaubsstimmung im sonnigen Süden und die deutschsprachigen Verkaufsgespräche verleiteten den Obersteirer zum Kauf. Er griff bei einer Lederjacke um 825 Euro zu. Nach der Heimkehr bereute Fritz P. seinen Kauf. Eigentlich benötigte er keine neue Lederjacke. Auch war er überzeugt, die Jacke viel zu teuer gekauft zu haben, nachdem

er sich mit vergleichbaren Angeboten beschäftigt hatte. Alle Versuche, vom Kaufvertrag zurückzutreten, die Jacke wieder loszuwerden und sein Geld zurückzubekommen, scheiterten. Auch Petra Kupfner, Leiterin der AK in Liezen, konnte dem Hilfesuchenden wenig Hoffnung machen. Zu ihrer Verwunderung antwortete der Händler in Zypern auf ihr Schreiben und nach einigem Hin und Her willigte er ein, die Jacke zurückzunehmen. Nun hat der Obersteirer seine 825 Euro erhalten und die Lederjacke zurück nach Zypern geschickt. **SH**



Petra Kupfner, Leiterin der AK in Liezen, und die ungeliebte Jacke.





Michael Radspieler

**f diskutiert**

Wer kennt es nicht: die Vorfreude ist riesig, endlich geht es ab in die Sonne, in den wohlverdienten Urlaub. An dieser Freude sollen natürlich so viele Menschen wie möglich teilhaben – und neidisch sein. Also rasch das Smartphone gezückt und schon ist er getippt, der Post: „Nur mehr 23 Tage und dann geht es ab nach Ibiza, für ganze 2 Wochen!“

## Social Media im Urlaub

Neben der Tatsache, dass Sie sich bei Freunden und Bekannten mit solchen Aussagen nicht gerade beliebt machen, tun Sie sich selbst ebenfalls keinen Gefallen. Denn auch die „Einbrecherbranche“ nutzt soziale Medien! Der moderne Langfinger von heute erkundigt sich schon vorher im Internet über potenzielle Geldspender. Natürlich wird nicht jeder Hobby-Influencer gleich Opfer einer kriminellen Tat, allerdings steigt das Risiko beträchtlich. Deshalb hier drei Tipps, um das Schicksal nicht herauszufordern: Achten Sie auf Ihre Privatsphäreinstellungen (generell sehr empfehlenswert), posten Sie nicht die exakte Urlaubsdauer und veröffentlichen Sie keine Fotos und Videos während des Urlaubs (und wenn doch, nutzen Sie die Möglichkeit und wählen nur Ihre 200 „engsten Freunde“ als Empfänger aus). Dann steht einem entspannten Urlaub nichts mehr im Weg.

# Wenn aus Reiselust Urlaubsfrust wird

Der Sommer naht – und zigtausende Steirerinnen und Steirer brechen mit Flugzeug, Bahn oder Pkw in den wohlverdienten Urlaub auf. Doch verlorene Gepäckstücke, verspätete Flüge oder verschmutzte Hotelzimmer werden auch heuer vielfach für Urlaubsstress sorgen.

Urlauberinnen und Urlauber haben Rechte und müssen nicht alles hinnehmen. Das gilt etwa für Flugverspätungen: Hier regelt in vielen Fällen die EU-Fluggast-Verordnung die Ansprüche von Reisenden. Sie kommt auch bei Flügen im Zuge einer Pauschalreise – also wenn Flug, Unterkunft etc. im Paket bei einem Reiseveranstalter gebucht wurden – zur Anwendung. Allerdings kann es hier auch Ansprüche gegen den Reiseveranstalter geben (Frankfurter Tabelle).

Die AK bietet den Betroffenen von Flugverspätungen oder -annullierungen Hilfe an – unter anderem mit einem Online-Formular. Außerdem ist die AK Steiermark vom 6. Juli bis 18. August 2019 donnerstags bis sonntags in der

Abflughalle des Grazer Flughafens vertreten – hier gibt's für Fluggäste Reisetipps und eine Kühltasche.

### Gepäck weg

Geht im Rahmen einer Flugreise ein Koffer verloren, sollte dies sofort am Lost & Found-Schalter am Flughafen gemeldet werden. Dort erhält man meist eine Basisausstattung mit Zahnpasta, Seife und Ähnlichem. Taucht das Gepäck länger nicht auf, kann von der Fluglinie Überbrückungsgeld verlangt werden, um notwendige Kleidung zu kaufen. Bei Verlust oder Beschädigung des Gepäcks muss die Fluglinie für Entschädigung sorgen. Bei Pauschalreisen müssen Reiseveranstalter die Preise reduzieren, wenn Reisende

mehrere Tage ihres Urlaubs ohne Gepäck auskommen müssen.

### Misstände melden

Auch der Urlaubsort kann böse Überraschungen bereithalten: Das „Zimmer mit Meerblick“ aus dem Prospekt entpuppt sich als finstere Kammer mit Hinterhof-Aussicht, der Hotel-Pool ist eine trübe Kloake. AK-Konsumentenschützerin Birgit Auner rät, sofort jeden Mangel oder jede nicht eingehaltene Leistung bei der örtlichen Vertretung des Reiseveranstalters oder per Mail dem Reiseveranstalter bzw. Reisebüro zu Hause zu melden und die Misstände mit Fotos oder Videos festzuhalten. Für die Zeit, in der die Mängel bestehen, kann sofort nach der Rückkehr aus dem Urlaub der Reiseveranstalter bzw. das Reisebüro schriftlich kontaktiert werden, um eine Preisminderung in bar zu erreichen.

### Reiseversicherung

Einen gewissen Schutz gegen Urlaubsärgere bieten Versicherungen. Freilich gibt es verschiedene Anbieter und Pakete, auch Kreditkarten beinhalten oft einen Reiseschutz. Auner empfiehlt, sich zu überlegen, welche Risiken abgedeckt werden sollen. Eine Stornoversicherung kann dann sinnvoll sein, wenn es sich um eine teure Reise handelt oder zwischen Buchung und Reiseantritt ein längerer Zeitraum liegt. Wer sich für den Fall einer vorzeitigen Heimreise absichern will, benötigt hingegen eine Reiseabbruchversicherung. Bei Krankheitsfällen deckt die E-Card Behandlungskosten in vielen europäischen Ländern ab, doch in Staaten wie den USA können medizinische Leistungen für Reisende teuer werden. Hier kann eine Reisekrankenversicherung ratsam sein. **DW**



Urlaubsreisen können zuweilen auch für Frust und Ärger sorgen.

[www.akstmk.at/flug](http://www.akstmk.at/flug)  
Online-Formular

# Wizz: Achtung bei Flugbuchung

Einige Fluglinien sehen vor, dass man vorab im Internet einchecken muss. Macht man das nicht, fällt am Flughafen eine Zusatzgebühr an.

Seit einiger Zeit sorgt der Check-in bei der ungarischen Billigfluglinie Wizz Air und dem Ryanair-Ableger Laudamotion für Ärger. Reisende schildern, dass sie online einchecken wollten, um Zusatzkosten zwischen 35 und 55 Euro pro Person am Flughafen zu vermeiden. Statt des Boarding-Passes erhielten sie jedoch eine Fehlermeldung. Am Flughafen folgte dann die böse Überraschung: Die Airline glaube nicht, dass der Online-Check-in nicht funktionierte. Wenn man mitfliegen möchte, müsse man daher die Zusatzgebühr bezahlen.

„Ohne Screenshot von der Fehlermeldung ist es erfahrungsgemäß derzeit leider nicht möglich, außergerichtlich von Wizz Air oder Laudamotion das Entgelt für den Check-in am Flughafen zurückzubekommen“, erklärt Konsumentenschützerin Birgit Auner.

### Arbeiterkammer klagt

Die AK geht gegen Wizz Air und Laudamotion vor Gericht, erste Klagen sind bereits eingebracht. „Unseres Erachtens handelt es sich um eine ‚Masche‘ der Airlines, um an extra Gebühren zu kommen“, so Auner. **JF**



Für die Pflege von Angehörigen gibt es bezahlten Urlaub. Die Ersatzpflege kann bis zu vier Wochen pro Jahr dauern.

# Urlaub für die Seele

Wer jemanden aus der Familie pflegt, hat jedes Jahr Anspruch auf vier Wochen bezahlten Urlaub. Ersatzpflege muss zeitnah, spätestens ein halbes Jahr nach der Verhinderung beantragt werden. Hier die wichtigsten Eckpunkte.

Ständig parat sein, alle Besorgungen erledigen, zum Arzt begleiten, Pflege in der Nacht und die tägliche Konfrontation mit Demenz. Einen Angehörigen daheim zu pflegen, braucht nicht nur Zeit, sondern vor allem viel Kraft. „116.000 Menschen pflegen in der Steiermark jemanden aus der Familie“, sagt Alexander Gratzer aus der AK-Abteilung Gesundheit, Pflege und Betreuung. „Viele sind überlastet und wissen gar nicht, dass man ein Mal pro Jahr für vier Wochen Anspruch auf Ersatzpflege hat.“

### Urlaub, Kur oder Krankheit

Ab der Pflegestufe drei kann die Ersatzpflege beantragt werden und nicht nur für einen Urlaub, sondern auch bei Krankheit oder einer Kur. Sie muss mindestens eine Woche lang sein und man muss seit mindestens einem Jahr mehr als die Hälfte einer Pflege

übernommen haben. Pflegt man an Demenz erkrankte Angehörige oder ein minderjähriges Kind, reicht das Pflegegeld der Stufe eins. Die Mindestdauer ist in diesem Fall vier Tage.

### 44 Prozent gar keinen Urlaub

Und Bedarf gibt es genug. Laut einer Studie des Sozialministeriums nehmen 44 Prozent der pflegenden Angehörigen dieses Service nicht in Anspruch. „Mit dem Geld kann auch ein Nachbar oder ein Verwandter bezahlt werden, der derweil auf den Pflegenden schaut“, erklärt Gratzer. Wer lieber einen mobilen Pflegedienst, eine 24-Stunden-Betreuung oder einen Kurzzeitpflegeplatz im Heim in Anspruch nimmt, kann die Förderung auch dafür verwenden. **BB**

# Stornogebühr übertrieben hoch

Der AK-Konsumentenschutz ersparte einer Urlauberin knapp 300 Euro. Ein Reiseunternehmen hatte sich vorbehalten, statt der vorgegebenen Stornogebühren wahlweise einen anderen Betrag zu verlangen. Ein rechtswidriges, weil intransparentes Vorgehen.

Da es bei Pauschalreisen kein Rücktrittsrecht gibt, dürfen Reiseveranstalter bei einer Stornierung eine Gebühr verrechnen. Bei einer Konsumentin schoss ein Unternehmen aber übers Ziel hinaus: Die Grazerin hatte vier Monate vor der geplanten Reise bei der Tourini GmbH gebucht und wenige Tage danach wieder storniert. Daraufhin erhielt sie eine Stornorechnung von fast 100 Prozent der Reisekosten.

### Rechtswidrige Klausel

„Reiseveranstalter dürfen an-

gemessene Beträge, die zeitlich gestaffelt sind, verrechnen“, erklärt Konsumentenschützer Michael Knizacek. Die Konsumentin wäre in die Kategorie 30 Prozent gefallen. Aber im Vertrag fand sich noch eine zweite Klausel: Der Reiseveranstalter hält sich „wahlweise“ das Recht vor, einen anderen Betrag in Rechnung zu stellen. „Das ist intransparent und deswegen ist die Klausel nicht rechtens“, so Knizacek. Er intervenierte bei der Tourini GmbH erfolgreich und ersparte der Konsumentin dadurch knapp 300 Euro. **JF**

[www.akstmk.at/pflege](http://www.akstmk.at/pflege)  
Link zum Antrag



# Beruf & Recht

Seite 12 – 18

Ob in einer Gärtnerei oder am Bau: Bei Arbeit in Sonne und Hitze unbedingt eine Kopfbedeckung tragen, eine Sonnencreme verwenden und viel trinken.



## Arbeit auch an Hundstagen

**Egal ob am Bau, in einer Produktionshalle oder im Büro – wir alle müssen während längerer Hitzeperioden arbeiten. Umso wichtiger sind der persönliche Schutz und organisatorische Maßnahmen.**

Die Hitze legt sich über das Land, draußen flimmert und wabert die Luft im gleißenden Sonnenlicht, drinnen ist es stickig und unerträglich heiß. Immer öfter und immer länger gibt es in Österreich heißes Sommerwetter. Die Zahlen der sogenannten Hitzetage mit Temperaturen jenseits von 30 Grad Celsius und der Tropennächte, die bei mehr als 20 Grad keine Abkühlung bringen, nimmt stark zu. Diese Zunahme zeigt sich in Leibnitz, Graz oder Leoben, aber auch auf 700 Meter Seehöhe in Mürzzuschlag oder Zeltweg. Der menschliche Anteil an diesem Klimawandel tut hier nichts zur Sache, es geht um das Arbeiten unter diesen Bedingungen. Hohe Temperaturen wirken sich negativ auf die Leistung,

Konzentration und das Wohlbefinden aus. Und das unabhängig davon, ob körperliche Tätigkeiten, wie Arbeiten im Freien, oder geistige Arbeiten am Bildschirm durchgeführt werden. An Hundstagen, wie sommerliche Hitzeperioden genannt werden, sinkt die Arbeitsleistung um 30 bis 70 Prozent. Bei körperlicher Arbeit steigt zudem das Gesundheits- und Unfallrisiko. Die Bestimmungen im Arbeitsschutz sehen bei dieser Problematik noch keine Abhilfe vor. Es braucht zeitgemäße Regeln für Arbeitsstätten und zum Beispiel Auflagen zur Raumtemperatur bei Neu- und Umbauten.

### Weniger heiß am Bau

Einen Erfolg kann die Baugewerkschaft vorweisen. Seit 1. Mai gilt im KV, dass die Hitzegrenze, wonach es arbeitsfrei gibt oder in einer kühleren Umgebung gearbeitet wird, von 35 Grad Celsius auf 32,5 Grad gesenkt ist, sagt der steirische Landessekretär der Bau-Holz-Gewerkschaft Andreas Linke. Für alle anderen Beschäftigten gilt: Hitzefrei

gibt es nicht. Die Unternehmen müssen aber Maßnahmen treffen, um die Temperaturen zu senken. Dabei sind technische oder bauliche Maßnahmen vor organisatorischen und vor persönlichen Maßnahmen zu treffen.

### Eigenschutz

Möglichkeiten, die Temperatur in Innenräumen zu senken, sind die Abschattung von Fenstern durch Außenjalousien oder Rollos und die Durchlüftung am Morgen, am Abend oder wenn möglich während der Nacht. Es besteht keine Verpflichtung, eine Klimaanlage oder Klimageräte zur Verfügung zu stellen.

Wer täglich stundenlang im Freien arbeitet, muss auf einen wirksamen Schutz achten. Wichtig sind UV-sichere Arbeitskleidung und Kopfbedeckung, ausreichend Sonnenschutzmittel und viel trinken gegen den Flüssigkeitsverlust. **SH**

[www.akstmk.at/schutz](http://www.akstmk.at/schutz)  
Infos und Video zum Thema Hitze

## Ab in den Urlaub: Was man wissen sollte

In Österreich gibt es in Arbeitsverhältnissen Anspruch auf bezahlten Urlaub. Doch es tauchen immer wieder rechtliche Fragen auf. AK-Arbeitsrechtsexpertin Barbara Huber beantwortet die vier am häufigsten gestellten.

### Anspruch auf die 6. Urlaubswoche?

Viele Anfragen drehen sich um den Anspruch auf die sechste Urlaubswoche. In der Firma sollte ein Anspruch darauf bekannt sein. Die AK rät, sich selbst auch zu erkundigen, damit man nicht um seinen Anspruch umfällt. Generell haben jene Beschäftigten Anspruch, die 25 Jahre und mehr im selben Betrieb arbeiten. Jeder Fall ist individuell, denn auch Schul-, Studien- und Vordienstzeiten und jedes Dienstverhältnis, das länger als sechs Monate gedauert hat, können angerechnet werden. Achtung: im öffentlichen Dienst gibt es andere Bestimmungen.

### Krank im Urlaub?

Ist man im Urlaub länger als drei Tage krank, wird dieser durch Krankenstand unterbrochen. Es muss die Firma verständigt werden und bei der Rückkehr eine Arztbestätigung vorgelegt werden. Die Unterbrechung verlängert den Urlaub nicht. Ist man wieder gesund, muss man zum vereinbarten Urlaubsende wieder arbeiten gehen. Im Ausland braucht es zum ärztlichen Zeugnis eine behördliche Bestätigung, dass das ärztliche Zeugnis von einem zugelassenen Arzt kommt. Sie entfällt, wenn die Behandlung nachweislich in einem öffentlichen Spital war.

### Arbeitslos und Urlaub?

Grundsätzlich ist Urlaub möglich, er muss dem AMS gemeldet werden. Bleiben Sie im Inland, erhalten Sie weiterhin das Arbeitslosengeld. Beim Auslandsurlaub wird die Leistung für die Urlaubsdauer unterbrochen. Auch bei einem Inlandsurlaub sind vorgeschriebene Kontrolltermine zu beachten, weil rechtlich nicht das persönliche Urlaubsinteresse, sondern das öffentliche Interesse an der Vermittlung des Arbeitslosen Vorrang hat. Nach dem Ende des Auslandsurlaubes müssen Sie sich unbedingt persönlich wieder beim AMS melden.

### Muss ich Betriebsurlaub akzeptieren?

Urlaub muss mit der Firma vereinbart werden. Gleiches gilt für den Betriebsurlaub. Das bedeutet, dass es eine beidseitige Einigung über den Verbrauch der Urlaubstage geben muss. Grundsätzlich muss man Betriebsurlaub also nicht akzeptieren. Sollte man mit diesem Urlaubskonsum nicht einverstanden sein, muss man sich arbeitswillig und arbeitsbereit erklären und das am besten schriftlich. Wenn man sich als Einziger im Betriebsurlaub arbeitsbereit erklärt, könnte das auch Einfluss auf das Betriebsklima und die Jobsicherheit haben. **BB**



Urlaub muss mit der Firma vereinbart werden. Und es gibt noch einige Dinge, die man dabei beachten muss.

### ak tipp



### Wie funktioniert der persönliche Feiertag?

**AK-Expertin Verena Stiboller antwortet:**

Ein persönlicher Feiertag kann einmal pro Urlaubsjahr genommen werden, ist aber kein zusätzlicher Feiertag oder Urlaub. Dieser Tag des zustehenden Urlaubs kann ohne Zustimmung der Firmenleitung selbst bestimmt werden. Er muss drei Monate vorher schriftlich, mit eigener Unterschrift, bekannt gegeben werden. Ein E-Mail, SMS oder WhatsApp reicht nicht. Auf der AK-Homepage gibt es einen Musterbrief dazu.

### Unbedingt schriftlich beantragen

Die Firmenleitung kann ersuchen, an diesem Tag dennoch zu arbeiten. Dann steht das doppelte Entgelt (Urlaubsentgelt und Entgelt für die geleistete Arbeit) zu und es wird kein Tag vom Urlaubskontingent abgezogen. Das Recht auf den persönlichen Feiertag ist für dieses Urlaubsjahr verbraucht.

[www.akstmk.at/vorlagen](http://www.akstmk.at/vorlagen)  
Musterbrief



## ak tipp


**Wann habe ich Anspruch auf Pflegefreistellung?**

AK-Expertin Dunja Krobath antwortet:

Wenn nahe Angehörige erkranken oder die Betreuungsperson eines Kindes ausfällt, können Beschäftigte Pflegefreistellung nehmen. Und zwar eine Woche pro Arbeitsjahr. Sie kann wochen-, tage- oder stundenweise in Anspruch genommen werden. Als Erkrankung gelten nicht nur akute oder plötzlich auftretende Krankheiten, sondern auch chronische Leiden. Entscheidend ist, ob eine Pflegebedürftigkeit gegeben ist oder nicht.

**Ein bis zwei Wochen pro Arbeitsjahr**

Eine zweite Woche Pflegefreistellung innerhalb eines Arbeitsjahres gibt es, wenn ein unter zwölfjähriges, erkranktes Kind (Wahl- oder Pflegekind) gepflegt werden muss. Der Anspruch auf eine zweite Woche besteht nur dann, wenn das Kind erneut krank wird. Nicht jedoch, wenn es zwei Wochen durchgehend krank ist.

# Arbeitende Eltern hadern mit Kinderbetreuung

Im Vergleich zu den Vorjahren zeigt der „6. Kinderbetreuungsatlas“ der AK Steiermark zwar leichte Verbesserungen auf, es besteht aber noch Luft nach oben.

Von 287 steirischen Gemeinden erfüllen 126 (2018: 124) die Kriterien für die „Kategorie A“: „Für diese Kategorie müssen eine Betreuungseinrichtung für Kinder unter drei Jahren, ein Ganztageskindergarten und eine Nachmittagsbetreuung für Volksschulkinder vorhanden sein“, erklärt Bernadette Pöcheim, Leiterin des AK-Frauenreferats.

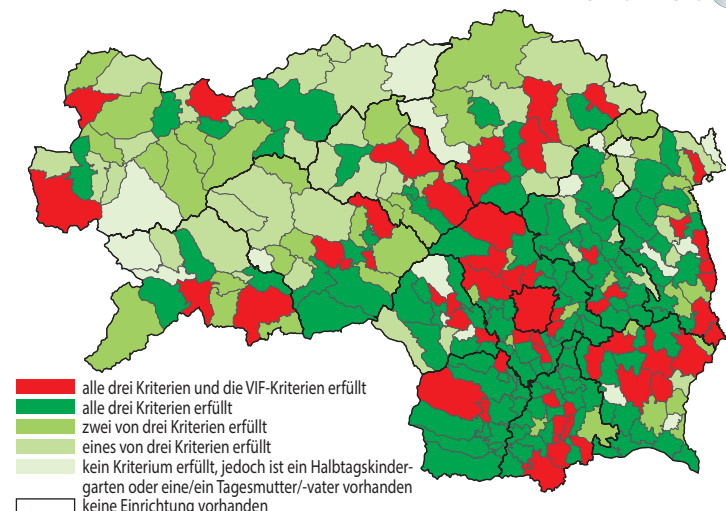
## Öffnungszeiten

Positiv sind verbesserte Jahresöffnungszeiten in den Ferien durch die Kooperationen der Kindergärten innerhalb einer Gemeinde und angrenzender Gemeinden. Verbesserte Tagesöffnungszeiten bei mehreren Einrichtungen einer größeren Gemeinde oder Stadt sind ebenfalls erkennbar.

## Lücken

Trotz vieler Fortschritte gebe es noch Lücken, sagt AK-Präsident Josef Pessler: „Die zeitlichen Anforderungen an die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wie auch die von ihnen verlangte Flexibilität steigen ständig. Es ist daher dringend erforderlich, flächendeckend ausreichende Kinderbetreuungsangebote zu schaffen.“ DW

[www.akstmk.at/atlas](http://www.akstmk.at/atlas)  
Mehr zum Thema



## Vereinbarkeit

Seltener sind Gemeinden, die den zusätzlichen Kriterien des „Vereinbarkeitsindicators für Familie und Beruf“ (VIF) gerecht werden. „Nur“ 57 Gemeinden haben Betreuungsangebote für Kinder von 0 bis zehn Jahren mit Öffnungszeiten, die beiden Elternteilen eine Vollzeitbeschäftigung ermöglichen. In 83 Gemeinden werden Kinder in einem Halbtageskindergarten betreut. 29 Gemeinden bieten keine Betreuung von unter Dreijährigen.

# 33.300 Euro für Hausgehilfin

Jahrelang unter Mindestlohn bezahlt und beinahe um Abfertigung gebracht – eine 54-Jährige bekam mit Hilfe der Kammer recht.

Über 30 Jahre war eine Österreicherin als Hausgehilfin bei einer Familie in Weiz beschäftigt. Die 54-jährige gelernte Köchin und Kellnerin war jeden Tag vor Ort, kochte hauptsächlich für die Dame des Hauses. An den Wochenenden kam häufig die Familie der Hausherrin zu Besuch und es galt, eine große Gesellschaft zu verpflegen. Schließlich kündigte die Hausgehilfin und kam mit ihren Aufzeichnungen zur AK Weiz.

## Weniger als Mindestlohn

„Die Bezahlung lag unter dem Mindestlohn von zuletzt 13,68 Euro“, sagt Elmar Tuttinger, Leiter der AK-Außenstelle Weiz: „Außerdem, und das ist eine Besonderheit des Hausgehilfen- und Hausangestellten-Gesetzes, gebührt trotz Selbstkündigung nach einer ununterbrochenen zehnjährigen Dauer des Dienstverhältnisses eine Abfertigung. In diesem Fall aufgrund der Dauer

der Beschäftigung in der Höhe des 12-Fachen der gesetzlichen Bemessungsgrundlage.“ Entgelt-, Sonderzahlungsdifferenzen und Abfertigung wurden eingeklagt, da die Arbeitgeberin trotz Intervention keine Einsicht zeigte. Die Hausgehilfin erhielt schlussendlich rund 33.300 Euro. „Die Summe hätte bei Weitem größer ausfallen können, es konnten aber nur die Ansprüche der letzten drei Jahre geltend gemacht werden“, sagt Tuttinger und rät: „Es ist wichtig, auf die Fristen zu achten und sich bei Ungereimtheiten ehestmöglich bei uns zu melden.“ JF

# Mutter im Spital – kein Geld im Papamonat

Bei einer hartherzigen Entscheidung gegen einen Vater, dem während seines Papamonats der Familienzeitbonus verweigert wurde, konnte die AK helfen.

Für den Bezug des Familienzeitbonus, der während eines Papamonats die finanzielle Einbuße etwas lindert, müssen Vater, Mutter und Kind am gemeinsamen Hauptwohnsitz leben. In diesem Fall legte der Krankenversicherungsträger diese Bestimmung aber extrem eng aus: Denn die Mutter lebte nur deshalb nicht während des gesamten Monats im selben Haushalt, weil sie wegen einer Wochenbettdepression sta-

tionär im Spital behandelt werden musste. AK-Expertin Birgit Klöckl: „Aus unserer Sicht war die Ablehnung nicht gerechtfertigt, und letztlich sah das auch das Gericht so, bei dem wir im Namen unseres AK-Mitglieds geklagt haben.“ Der Vater hatte sich intensiv um seine Familie gekümmert und deshalb den Papamonat sogar vorverlegt.

## Emotionale Bindung

Das Gericht würdigte den Aufbau

der emotionalen Bindung zum Kind. Der Familienzeitbonus in der Höhe von rund 700 Euro wurde dem Vater vom Gericht zugesprochen, da der gemeinsame Haushalt – wie es im Gerichtsentscheid heißt – „durch die vorübergehende, unvorhersehbare Abwesenheit durch Krankheit der Mutter als nicht aufgehoben gilt“.

## Viele Anfragen

Die AK verzeichnet für den Papamonat viele Anfragen: „Leider gibt es wegen der geringen Höhe des Familienzeitbonus oft Enttäuschungen“, sagt Klöckl. In vielen Fällen würden Väter deshalb eher eine Karenz wählen und ein höheres Kinderbetreuungsgeld beanspruchen. Der Papamonat ist eine unbezahlte Dienstfreistellung, für die es unter bestimmten Voraussetzungen rund 700 Euro Familienzeitbonus vom Staat gibt. In manchen Kollektivverträgen ist ein Anspruch auf den Papamonat festgehalten. Im Juli dürfte der Papamonat im Nationalrat beschlossen werden (Stand: Juni 2019). SH



Einem Vater wurde der Weg in den Papamonat schwer gemacht.

# Kein B-Schein: Chef zahlte Fachkraft weniger

Weil ein Grazer keinen Führerschein besaß, stuft ihn der Arbeitgeber nicht als Facharbeiter ein. Dadurch bekam er pro Monat um rund 300 Euro weniger Lohn.

Unter dem KV zahlte eine Grazer Firma einen gelernten Elektroinstallatechiner. Obwohl er in seinem Beruf arbeitete, wurde er nicht als Facharbeiter eingestuft. Die Begründung des Firmenchefs: Er habe keinen Führerschein und solange er diesen nicht besitzt, wird er nur als Angelernter bezahlt. Denn der 23-Jährige hätte immer einen Zweiten ge-

braucht, der ihn fährt – er hätte nicht selbstständig gearbeitet. „Ein Facharbeiter ist entsprechend seiner Ausbildung zu entlohnen, egal was im Vertrag ausgemacht ist“, stellt AK-Arbeitsrechtsexperte Stefan Hinteregger klar.

## 300 Euro unter Kollektiv

Nachdem der junge Mann von sich aus nach sechs Monaten Beschäftigung bei der Firma gekündigt hatte, kam er zur AK. Da die Firma nicht bereit war, die Lohndifferenz von monatlich rund 300 Euro sowie die Überstunden und Sonderzahlungen zu leisten, klagte die AK die etwa 3.500 Euro erfolgreich ein. JF

## zak in kürze



Steffen Lichtbild

## 100 Jahre AK: Material-Suche

Kommendes Jahr feiert die AK Steiermark ihr 100-jähriges Bestehen. Zur Jubiläumsfeier wird es eine Ausstellung im Foyer der Kammersäle geben. Dafür bittet die Arbeiterkammer ihre Mitglieder um Mithilfe: Gesucht werden Gegenstände, Dokumente oder Fotos über die AK Steiermark. Zudem auch Film- oder Tonaufnahmen von Veranstaltungen oder Ähnlichem. Wer Objekte zur Verfügung stellen möchte, meldet sich bitte bei Anja Grabuschnik unter 057799/2536 oder in der AK-Bibliothek unter 057799/2378.

## Gesundheit: Vier weitere Zentren

Mit Mariazell (seit 2016), Vorau, Eisenerz (beide seit 2017), Weiz und Graz-St. Leonhard (beide seit dem Vorjahr) sind fünf Gesundheitszentren in Betrieb – mehr als in jedem anderen Bundesland. Jetzt wartet der steirische GKK-Obmann Josef Harb mit erfreulichen Neuigkeiten auf: „Noch heuer werden vier weitere Gesundheitszentren dazukommen – und zwar in Gratwein-Straßengel, Mureck, Graz-Gries und Friedberg als Außenstelle der Primärversorgungseinheit Jogl-land in Vorau. Das beweist einmal mehr, wie gut die regionale Gesundheitsplanung zwischen Land und Sozialversicherung in der Steiermark funktioniert.“





# Voller Energie



Erkennt Störungen im Stromnetz sofort: Andreas Reiter



Monteure auf einer 110-kV-Leitung, das Netz ist gesamt 33.300 km lang.

Energie Steiermark

## der betriebsrat



Johannes Hubmann, Vorsitzender des Konzernbetriebsrates

### Gesprächsbasis

Die Gesprächsbasis mit den zwei Vorständen und der Personalabteilung ist gut, sagt Konzern-BRV Johann Hubmann. Man müsse auf Augenhöhe in den Verhandlungen achten und dass man nicht von Informationsflüssen abgeschnitten wird. Ihm sei wichtig, dass das Know-how im Unternehmen bleibt, auch wenn Arbeitsplätze durch technologischen Fortschritt und Einsparungen wegfallen. Hier werde das neue Schulungszentrum viel bringen.

Mehr als 1.700 Beschäftigte sorgen bei der Energie Steiermark dafür, dass uns Strom, Gas und Wärme nicht ausgehen. Das mehrheitlich im Landesbesitz stehende, florierende Unternehmen deckt alle Geschäftsfelder von der Erzeugung über die Verteilung bis zum Handel mit Energie ab, bietet dazu vielfache Dienstleistungen an und versucht sich auch in neuen Technologien wie Elektromobilität oder Energieoptimierung.

Es ist die Schnittstelle zu 600.000 Kunden und entsprechend viel ist zu tun: Im Servicecenter kümmern sich etwa 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um die An- und Abmeldung von Anschlüssen, Rechnungen, Tarifen und vieles mehr. „Ich beginne ein Telefonat immer mit einem Lächeln“, verrät Barbara Spanner ihr Geheimnis zur Beruhigung aufgebracht

Kundinnen und Kunden: „Das sieht keiner, aber das Gegenüber spürt es.“

**20 Jahre Umbruch**  
Die Liberalisierung des Strommarktes in der EU vor 20 Jahren hatte Folgen bis in die Steiermark. Aus der Steuag-Steg und der Steirischen Fernwärme und Ferngas wurden die Energie Steier-

mark. Erzeugung und Vertrieb von Strom und Gas wurden getrennt, zuerst konnte die Industrie und etwas später jede Verbraucherin und jeder Verbraucher den Energieanbieter selbst wählen.

**Lehrlinge forcieren**  
Seit 73 Jahren werden Lehrlinge ausgebildet, aber in den Nuller-Jahren, als die Energie Steiermark durch parteipolitisch dominiertes Management in die Schlagzeilen geriet, stand die Lehrwerkstätte auf der Kippe. „Heute haben wir 70 Lehrlinge in drei Berufen. Und alle, die es wollen, können im Unternehmen bleiben“, sagt Leopold Gartler, stellvertretender Ausbildungsleiter. Direkt neben

der Werkstätte im Grazer Süden entsteht gerade ein neues, zwölf Millionen Euro teures Ausbildungszentrum, das ab Jahreswechsel beste Bedingungen für den Nachwuchs schafft. Auch ein internes Bildungszentrum findet Platz und wird umfangreiche Möglichkeiten für Um- und Weiterbildung bieten.

**Netzleitwarte**  
Im Schichtbetrieb rund um die Uhr besetzt ist die Netzleitwarte, in die man erst über mehrere Sicherheitsschleusen kommt. Hier laufen alle Daten zum steirischen Netz für Gas und Strom zusammen, auf riesigen Bildschirmen lassen sich unterschiedliche Darstellungen

Umbau der von Menschen gestalteten Umwelt: das neue Murkraftwerk, Bauleiter Peter Klampfl und Betriebsrat Christoph Rath vor der mächtigen Turbine, Bau des langen Fischaufstiegs

anzeigen. „Ich habe hier 8.000 Trafostationen im Blick“, sagt Andreas Reiter. Stromausfälle gebe es fast täglich, Wind und Wetter, Tiere oder auch Baggerfahrer und Holzfäller könnten Leitungen kappen. Auf alle Kunden umgerechnet sind es aber nur wenige Minuten im Jahr, in denen der Strom ausfällt.

**Strenger Winterfrost**  
„Wir sind auch für strengen Winterfrost gerüstet“, sagt Patrick Weiss. Er und sein 80-köpfiges Team haben 13.000 Kundinnen und Kunden in 25 Fernwärmenetzen. In der Grazer Puchstraße wird mit Erdgas ein Teil der Wärme für die Landeshauptstadt erzeugt. Hier wird auch das Erdgas, das mit



Lukas Hartinger und Franz Vollmann kennen an Kesseln im Fernheizwerk in der Puchstraße jeden Regler und Schieber.

hohem Druck und geringem Volumen durch die Leitungen gepresst wird, auf den haushaltsüblichen Druck gebracht.

**Grüne Stromkraftwerke**  
Die Energie Steiermark ist stolz, dass elektrischer Strom ausschließlich aus erneuerbaren Quellen stammt. Wind wird in

den Windparks Freiländeralm und Handalm genutzt. Bei der Umwandlung von Sonnenenergie in Strom bietet die Energie Steiermark ihr Wissen an. Und bei der Wasserkraft ist das dritte Murkraftwerk gerade in Bau. Die Turbinen werden gerade eingebaut, der Testbetrieb startet noch diesen Sommer. SH

## die firma



Christian Purrer, Vorstand

### Zufriedenheit

Christian Purrer und sein Kollege Martin Graf leiten den Konzern, der mehr als 1.700 Menschen beschäftigt. Die beiden Vorstände sind Energiefachleute und haben die Energie Steiermark aus politisch turbulenten Zeiten geführt. Purrer sagt, dass in den regelmäßigen Befragungen die Zufriedenheit der Beschäftigten ansteigt. In vielen Fragen, etwa bei Urlaub und der Zeiteinteilung, werde versucht, auf die Wünsche der Beschäftigten einzugehen. Interne Karrieren würden gefördert.



Im Energie Service Center gibt es offene Ohren für die Anliegen der Kundinnen und Kunden: Marina Jajalo und Teamleiterin Barbara Spanner (v.l.).



Lehrling Jonas Kohlhauser (l.) will zum Smart-Meter-Team. Er und Markus Rath stehen nach vier Jahren vor ihrer Lehrabschlussprüfung.



Stolz auf die gute Ausbildung: stv. BRV Harald Kasprovicz, Ausbilder Leopold Gartler, Lehrlinge Michelle Graf und Lorenz Sommersguter-Maierhofer



In der Gasstation: Stefan Lammer und Wolfgang Pichler



# Fleißige Beschäftigte oft unbelohnt

Die Österreicherinnen und Österreicher arbeiten weit mehr, als der Arbeitsvertrag vorgibt. Die vielen Mehr- und Überstunden werden aber oft nicht bezahlt – die AK fordert bessere Gesetze.

Die heimischen Beschäftigten – egal ob Vollzeit- oder Teilzeitkraft – sind extrem flexibel, was die Arbeitszeiten betrifft, und bleiben regelmäßig länger in der Firma als vom Arbeitsvertrag her vorgesehen. Doch jede sechste Mehr- und Überstunde wird nicht bezahlt. Insgesamt arbeiten die Beschäftigten in Österreich 43 Millionen Stunden im Wert von einer Milliarde Euro unbezahlt.

Temei | AK



**Längere Verfallsfristen**  
„Ein Grund dafür sind die kurzen Verfallsfristen zur Geltendmachung unbezahlter Arbeit von manchmal nur drei Monaten“, weiß AK-Experte Karl Schneeberger. Aus Sorge um den Arbeitsplatz trauen sich viele Beschäftigte nicht, die Bezahlung von lange

angehäuftes Überstunden einzufordern. Schneeberger: „Die AK fordert eine gesetzliche Regel, dass die dreijährige Verjährungsfrist nicht unterschritten werden darf.“ Mehr als 70 Prozent aller Arbeitsrechtsfälle betreffen Dienstverhältnisse, die kürzer als drei Jahre dauern. Durch diese

Gesetzesänderung könnten also fast alle unbezahlten Mehr- und Überstunden erfasst und eingefordert werden.

**Vier-Tage-Woche**  
Ein anderes Problem im Bereich der Arbeitszeit ist die Durchsetzung der Vier-Tage-Woche im Handel. Der im Dezember abgeschlossene Kollektivvertrag für die 400.000 Angestellten im Handel sieht diese Verbesserung seit Jahresanfang als Rechtsanspruch

der Beschäftigten vor. Gedacht war die neue Regelung als kleiner Ausgleich für die Einführung von 12-Stunden-Tagen. Der Wunsch der Beschäftigten dafür ist groß, doch da es mit der Umsetzung in den Betrieben hapert, sieht die Gewerkschaft noch viel Handlungsbedarf. **SH**

## zak tipp

### Arbeitszeit notieren

Um überhaupt Mehr- und Überstunden erfolgreich einfordern zu können, ist das Dokumentieren der geleisteten Stunden Voraussetzung. Am einfachsten geht das mit dem AK-Zeitspeicher, einer kleinen App fürs Handy, die es kostenlos für Android und iOS als Download gibt.

[www.ak-zeitspeicher.at](http://www.ak-zeitspeicher.at)  
Download der App fürs Handy

# Bildung & Wissen



Da läuft etwas schief: Ohne Nachhilfe geht es bei vielen Kindern nicht mehr, die Kosten dafür können nicht alle Eltern stemmen.

©contrastwerkstatt - stock.adobe.com

## AK fordert eine Schule der Chancen statt der Auslese

**Fast ein Drittel aller steirischen Schulkinder bekommt Nachhilfe, tausende weitere sind aus Kostengründen davon ausgeschlossen.**

AK-Präsident Josef Pesserl ist alarmiert, denn „unsere Schulen müssten jedem Kind eine gerechte Lernchance geben, aber der Schulerfolg der Kinder wird immer öfter zu einem finanziellen Kraftakt der Eltern.“ Für die jüngste AK-Nachhilfestudie wurden 400 steirische Familien mit gesamt 590 Kindern befragt. Über alle Schulstufen hinweg nahmen 31 Prozent aller Schulkinder Nachhilfe. Das sind 40.000 von gesamt 129.000 Schulkindern und beinahe doppelt so viele wie vor zwei Jahren. Insgesamt zahlten steirische Eltern im laufenden Schuljahr bereits elf Millionen Euro an Nachhilfekosten.

### Kein Geld für 4.000 Kids

Die Eltern von weiteren 4.000 Kindern würden sich Nachhilfe für ihre Sprösslinge wünschen, können sich das aber nicht leisten oder haben keinen Zugang zu kostenloser Nachhilfe. Fast alle Eltern gaben an, dass die Nachhilfekosten eine finanzielle Belastung bedeuten: 45 Prozent der Eltern spüren diese Ausgaben stark oder spürbar. Nur für 20 Prozent sind diese Kosten gar keine Belastung. Haushalte mit weniger als 2.000 Euro Einkommen sind zu 53 Prozent stark oder spürbar belastet, Alleinerzieherinnen geben das zu 60 Prozent an.

### AK für gratis Nachhilfe

Genereller Anspruch ist, dass die Lernziele bereits in den Schulen erreicht werden, und dafür braucht es die notwendigen Mittel. „So

lange das nicht gewährleistet ist, sind Bund und Land gefordert, die Nachhilfe für unsere Kinder kostenlos zu gewährleisten“, sagt der AK-Präsident.

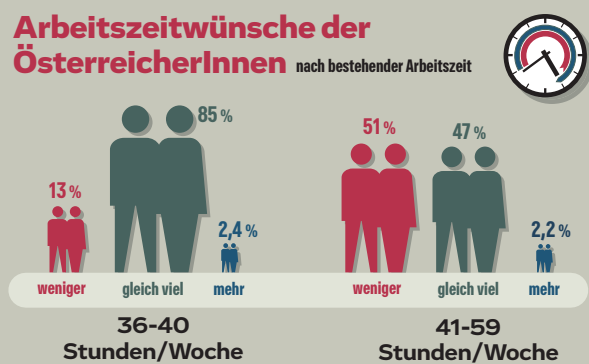
### Schon in der Volksschule

An den Volksschulen bekommen 15 Prozent der Kinder Nachhilfe, an den NMS 30 Prozent, in der AHS-Unterstufe 27 Prozent und in der AHS-Oberstufe sowie der BHS knapp die Hälfte (49 Prozent). Nachhilfe wird zu zwei Dritteln in Mathematik, zu je knapp einem Drittel in Deutsch und Englisch benötigt (Mehrfachnennungen möglich). Burschen brauchen öfter Nachhilfe in Deutsch und Fremdsprachen, Mädchen in Mathematik. **SH**

[www.akstmk.at/lernen](http://www.akstmk.at/lernen)  
Studie

## Zeit wird's!

Bei der Arbeitszeit klaffen Wunsch und Wirklichkeit oft ganz schön auseinander: Vollzeitkräfte wollen ab der 41. Stunde weniger arbeiten, viele ArbeitnehmerInnen leisten unbezahlt Überstunden.



### Wer will weniger arbeiten?



Quellen: Eurobound 2017, Statistik Austria, Forba 2017, Arbeitsklimaindex 2019 AKOÖ  
Fotos: fotolia.com / Elnur, goodluz, JackF, pressmaster



**zak in kürze**



Clemens Nestroy

**Reise in die Welt des Theaters**

Das TaO! bietet von 26. bis 30. August jeweils von 9 bis 15 Uhr eine Sommertheaterwerkstatt unter dem Titel „Alice – Willkommen im Wunderland“ für Kinder von 8 bis 14 Jahren an. Eine Woche lang wird gespielt und geprobt und eine Abschlussperformance erarbeitet.

[www.tao-graz.at](http://www.tao-graz.at)  
Infos & Anmeldung

**Was tun in den Ferien?**

Bereits 2017 forderte die AK Steiermark eine Plattform, auf der die unzähligen heimischen Ferienangebote für Kinder gebündelt zu finden sind. Die Idee wurde nun aufgegriffen und Bildungslandesrätin Ursula Lackner präsentierte die von der Kinderdrehscheibe betriebene Website.

[www.kinderdrehscheibe.net](http://www.kinderdrehscheibe.net)  
Ferienhits für Kids

**AK-Förderung: Abschlussarbeit**

Die AK Steiermark fördert Bachelor-, Diplom-, Masterarbeiten und Dissertationen mit einem Betrag von 200 bis zu 650 Euro. Sie müssen von August 2018 bis Juli 2019 erstellt und bereits approbiert worden sein. Das Thema muss für die Aufgaben der AK von Relevanz sein. Die Einreichfrist endet am 31. Juli 2019.

[www.akstmk.at/beihilfen](http://www.akstmk.at/beihilfen)  
Infos & Kontakt

**AKtiv Lernen: Nachhilfe und Spaß in den Ferien**

Nachhilfe abgewechselt von Spiel und Sport, dazwischen Pausen und ein Mittagessen: Das AK-Projekt „AKtiv Lernen“ war so erfolgreich, dass es heuer wieder angeboten wird. Kosten pro Woche nur 50 Euro.

„AKtiv Lernen“ bietet gegen Ende der Sommerferien ganztägige Lernhilfe für Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren, sagt Alexandra Hörmann, Leiterin der AK-Bildung. Angeboten werden die drei häufigsten Nachhilfefächer Mathematik, Englisch und Deutsch. Zwischen den Lerneinheiten sorgt ein buntes Programm für Kreativität und Bewegung. Zu Mittag bekommen die Kinder ein feines Essen. Mit viel Übung, Spaß und Lern-

tipps wird der Stoff der letzten Klasse wiederholt, damit die Schülerinnen und Schüler optimal vorbereitet in das neue Schuljahr starten. „In aufgelockerter, spielerischer Weise wird nicht nur der jeweilige Stoff vermittelt und geübt, sondern auch die Freude am Lernen“, verspricht die Bildungsexpertin.

**Nachprüfung**  
„Eine tolle Idee zu einem attraktiven Preis“, freute sich Barbara G.,

die ihren Sohn für Mathematik und Deutsch angemeldet hatte. Und auch Dagmar N. war dankbar: „Meine Tochter hat in Mathe und Englisch Nachprüfungen. Ich habe mich so gefreut, als ich von diesem Pilotprojekt gelesen habe. Es ist uns damit sehr geholfen.“ Das waren nur zwei aus einer Reihe begeisterter Rückmeldungen aus dem Vorjahr. Deshalb wurde das Projekt vergrößert, heuer stehen Plätze für 200 Kinder zur Verfügung.

**Letzte Ferienwochen**  
„AKtiv Lernen“ wird in den letzten beiden Ferienwochen (26. August bis 6. September 2019) in der Zeit von 8 bis 16 Uhr (Freitag bis 14 Uhr) durchgeführt. Pro Woche gibt es 20 Unterrichtseinheiten. Jeweils zwei Jahrgänge werden gemeinsam unterrichtet, die Gruppen werden höchstens zehn Kinder umfassen. Die Kursgebühr beträgt 50 Euro pro Woche. Kursort ist die neu gebaute Grazer Volkshochschule in der Köflachergasse nahe dem Bahnhof, wo es beste Bedingungen für erfolgreiches Lernen und schöne Freizeit gibt.

[www.akstmk.at/bildung](http://www.akstmk.at/bildung)  
Anmeldung und Infos



Graf-Putz | AK

Lernen sowie Spiel, Sport und Spaß wechseln sich ab.



Graf-Putz | AK

In kleinen Lerngruppen mit höchstens 10 Kindern wird der Stoff in Mathe, Deutsch und Englisch gefestigt.

**Medizinstudium fast nur für Akademikerkids**

Die soziale Durchmischung an den Hochschulen hat sich in den vergangenen Jahren nicht verbessert. Kinder aus einem bildungsnahen Elternhaus studieren deutlich öfter.

Das Bildung vererbt wird, ist seit Jahren ein großer Kritikpunkt am heimischen Bildungssystem. Dabei ist es egal, ob man hohe oder geringe Bildung betrachtet – die Bildung der Eltern spiegelt sich in der Bildung der Kinder wider. Das ist kürzlich vom Wissenschaftsministerium auch für Universitäten und Fachhochschulen bestätigt worden.

Rechnet man beide Hochschulsektoren zusammen, liegt man noch immer deutlich über dem Zielwert für das Jahr 2025 der „Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung“.

**Medizinstudium**  
Vor allem das Medizinstudium bleibt fest in der Hand von Aka-

demikerkindern: Im Studienjahr 2017/18 hatten dort 71 Prozent der inländischen Studienanfängerinnen und -anfänger einen Vater mit Hochschulabschluss. Nur drei Prozent hatten Väter mit einem Pflichtschulabschluss. Interessantes Detail: Anders sieht es bei den ausländischen Medizin-Studierenden in Österreich aus. Dort waren zuletzt nur 53 Prozent Akademikerkinder. Stärker vertreten waren Kinder von Vätern mit Matura (17 Prozent) und mittlerem Abschluss (27 Prozent).

**Dreimal häufiger**  
Im Jahr 2018 nahmen an den öffentlichen Unis Jugendliche mit einem Vater mit Matura („bildungsnahes Elternhaus“) um dreimal häufiger ein Studium auf als Studienanfänger aus einem bildungsfernen Elternhaus. Die Fachhochschulen sind etwas durchmischter, hier studieren Jugendliche mit bildungsnahen Eltern doppelt so häufig wie Studienanfängerinnen und -anfänger aus bildungsfernen Familien.



©VadimGuzhva - stock.adobe.com

Bildung wird vererbt – es studieren viel mehr Akademikerkids als Jugendliche mit Eltern ohne höhere Bildung, und besonders groß ist dieser Effekt beim Medizinstudium.

**Bei Ferienjobs winkt Steuerrückzahlung**

Auch für Ferienjobs besteht ab einer bestimmten Höhe Lohnsteuerpflicht. Über die Arbeitnehmerveranlagung können sich Betroffene die Steuer aber wieder zurückholen.

„Wer in den Sommerferien arbeitet und dabei monatlich netto mehr als 1.065 Euro verdient, zahlt auch Lohnsteuer“, erläutert AK-Steuerexperte Bernhard Koller. Allerdings: Bleibt das Jahreseinkommen unter 12.000 Euro – was bei einer Beschäftigung ausschließlich während der Ferien zutrifft – besteht die Möglichkeit, die vom Gehalt abgezogene Lohnsteuer über die

Arbeitnehmerveranlagung („Lohnsteuerausgleich“) zurückzubekommen.

**Arbeitnehmerveranlagung immer ratsam**  
Aber auch jenen, die monatlich weniger als 1.065 Euro verdienen und denen daher keine Lohnsteuer abgezogen wird, rät Koller zur Arbeitnehmerveranlagung: „Auf diesem Weg bekommt man einen Teil der Sozialversicherungsbeiträge rückerstattet, und zwar im Höchstausmaß von bis zu 400 Euro“. Für all jene, die zu ihrem Arbeitsort pendeln müssen und denen die Pendlerpauschale zusteht, erhöht sich der maximale Rückerstattungsbetrag auf bis zu 500 Euro.

**ak tipp**



**Wie viel Urlaub hat man in der Lehrzeit?**

**AK-Expertin Linda Handl antwortet:**

Lehrlinge haben Anspruch auf 30 Werktage (Montag bis Samstag, ausgenommen Feiertage) Urlaub pro Arbeitsjahr. In den ersten sechs Monaten des Arbeitsverhältnisses entsteht der Urlaubsanspruch anteilmäßig. Der Verbrauch des Urlaubs ist immer zwischen Lehrling und Vorgesetztem zu vereinbaren. Jugendliche Lehrlinge bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres haben die Möglichkeit, auf Verlangen mindestens zwölf Werktage Urlaub in der Zeit zwischen 15. Juni und 15. September zu vereinbaren. Dies ist im Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetz geregelt.

**Was passiert im Krankheitsfall?**

Bei einer Erkrankung im Urlaub, ab einer Dauer von mehr als drei Tagen, werden die Urlaubstage nicht abgezogen – vorausgesetzt, es wird eine ärztliche Bestätigung vorgelegt.



# Spiel, Sport und Spaß

AK und ÖGB arbeiten im Bereich Betriebssport eng zusammen und entwickeln gemeinsam Freizeit- und Sportaktivitäten.

„Ziel ist es, den arbeitenden Menschen wertvolle Ausgleichsmöglichkeiten zur sinnvollen Freizeitnutzung anzubieten“, so AK/ÖGB-Betriebssportchef und AK-Vizepräsident Gernot Acko. Tausende Teilnehmer und Teilnehmerinnen pro Jahr geben Gernot Acko und seinem Team recht.

## Rückblick Frühjahr 2019

Tennis. Im Mai fanden die Tennis-Betriebsmeisterschaften in Deutschfeistritz statt. Acht Mannschaften kämpften um den Sieg. Mit dabei Siemens Mobility, Voest Alpine Wire Rod Austria GmbH, TDK Electronics GmbH, SG Ennstal und zwei AK-Teams. Der Sieg ging an das Team von Siemens Mobility.

## Golf

Um den begehrten Golf-Wanderpokal ging es beim Turnier beim Schloss Frauental in der Weststeiermark. 42 Teams à 2 Personen nahmen an der Trophy teil. Für die „Half-Way-Verpflegung“ sorgte AK-Präsident Josef Pessler persönlich und servierte köstliches Chili con Carne. Das Siegerteam

©auremar - stock.adobe.com



42 Zweierteams kämpften in mehreren Wertungen um den Golf-Wanderpokal.

der Netto-Wertung, „RK Tobelbad 2“ Robert Lehrer und Engelbert Knechtl wird die Steiermark bei den europäischen Betriebssportspielen 2021 in den Niederlanden vertreten.

## Tischfußball-Cup

1.600 Tore fielen in insgesamt fünf Stunden Spielzeit. Das Team „BBRZ“ Franz Hauser und Robert Triebel konnte sich gegen das Team „Geo 5/Firma 4a“ Heinz Binder

und Johannes Steinberger durchsetzen. Auf dem dritten Platz landete das Team „Porr/Lagerhaus“ mit Marco Gangl und Philipp Gangl.

## Rad

Rund 800 Radsportbegeisterte nutzten den ersten Sommertag des Jahres, um am Familienradwandertag des AK/ÖGB-Betriebssports teilzunehmen. Der 40 Kilometer lange Radweg



Jauschowitz

Das Betriebssportteam: Gernot Acko, Elisabeth Tieber und Christoph Kacherl (v.r.)

von Graz nach Leibnitz war bei Prachtwetter auch für Familien mit Kindern kein Problem. Unterwegs gab es Labestationen und im Ziel, am Sportplatz des AC Linden in Leibnitz, eine Vollverpflegung mit gegrillten Würstln, Koteletts und Spaghetti. Zudem gab es eine „heiße“ Radlerparty mit tollen Preisen für die tapferen Pedalritter. MP

[www.akstmk.at/betriebssport](http://www.akstmk.at/betriebssport)  
Termine, Fotos & Videos

## AUSBLICK

### Volleyball, Go-Kart, Biken & Co.

Marius Graf - Fotolia



4. August: Go-Kart in Lebring

25. August: Go-Kart in Thalheim

17. August: Mountainbike in Stattegg

Alexander Rochau - Fotolia



24. August: Firmentriathlon am Planksee

25. August: Beachvolleyball in Frohnleiten

8. September: Radtag in Weiz

Mari Dav - stock.adobe.com



Alexander Rochau - Fotolia



Wir informieren Sie gerne! Fragen Sie Ihren Betriebsrat oder den AK/ÖGB-Betriebssportverband.

Tel. 05 7799-2357

[betriebssport@akstmk.at](mailto:betriebssport@akstmk.at)  
[www.akstmk.at/betriebssport](http://www.akstmk.at/betriebssport)

# G'sunde Grillerei

Sie ist eröffnet – die Hochsaison der Grillerei. Raus ins Freie und Köstliches genießen. Was Sie beachten sollten, damit die Grillerei g'sund bleibt.

## Oje – wie kommt das Gift ins Fleisch?

Selbstverständlich ist nicht das Fleisch „giftig“! Aber – beim Grillen ist Vorsicht geboten. Nicht nur herrliche Aromen locken, das Fleisch wird auch gebräunt. Wenn es allerdings auf dem Rost zu heiß brutzelt und zischt, entstehen krebserregende Stoffe. Je dunkler das Fleisch gegrillt wird, desto mehr davon.

Dann gibt's da noch den Rauch: Auch Fett und Öl können schaden. Giftstoffe entstehen, wenn Fett aus Fleisch oder Öl aus Marinade in die Glut tropft. Es verbrennt, die gesundheitsschädlichen Stoffe, die dabei gebildet werden, steigen mit dem Rauch auf und haften am Fleisch.

Und die geliebten Würstchen am Grill? Oft ist nitrithaltiges Pökelsalz zugesetzt, um sie haltbar zu machen. Es können krebserregende Stoffe, sogenannte Nitrosamine, entstehen. Die gute Nachricht: Nicht alle Würste enthalten Pökelsalz. Etwa Rostbratwürstel können Sie weiter genießen. Zur Sicherheit beim Einkaufen einfach die Nährstoffangabe auf der Verpackung beachten. Nitrithaltiges Pökelsalz muss angegeben werden.

## Tipps fürs unbeschwerte Grillen:

Vermeiden Sie zu hohe Temperaturen. Erhöhen Sie den Abstand zwischen Glut und Grillrost (Faustregel: mindestens eine Handbreit). So wird das Fleisch langsam gegrillt und dabei nicht zu braun. Bei ölhaltigen Marinaden Fleisch vor dem Auflegen auf den Grill gut abtupfen.

Fettarme Fleischsorten verwenden (Huhn, Pute, Rindfleisch, Lamm, Schweinefleisch: Besser Filet anstatt Schweinebauch). Verbranntes Fleisch nicht mitessen, sondern immer wegschneiden. Verwenden Sie Grillschalen, um abtropfendes Fett in die Glut zu verhindern. Würste bitte ohne Pökelsalz.

Grundsätzlich ist der Elektro- oder Gasgriller aus gesundheitlicher Sicht die bessere Wahl. Aber wenn man auf gesundes Grillen achtet, kann es auch mit Holzkohle weiter genussvoll sein.

## Was schmeckt noch am Grill?

Wie wäre es mit Gemüse? Nicht nur gesund und kalorienarm, sondern auch knackige Sattmacher am Grill. Paprika, Melanzani, Tomaten, Fenchel – der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Salatvariationen und Saucen fehlen wohl selten am Grillbuffet. Damit es besonders gesund wird: Salate mit kaltgepressten Ölen, etwa Olivenöl, abmachen. Bei Saucen und Dips auch an „leichtere“ Varianten denken. Weniger Mayonnaise, dafür mehr Joghurt verwenden.

Eine schmackhafte Variante – Zaziki: Salatgurke reiben oder in kleine Würfel schneiden, Knoblauch fein hacken, mit (griechischem) fettar-

mem Joghurt und einem Schuss Olivenöl mischen. Mit Salz und einem Schuss Zitronensaft abschmecken. Für mindestens eine Stunde in den Kühlschrank stellen. Und – es muss nicht immer Fleisch sein. Auch Fisch, vom Lachs bis zur Forelle, ist am Grill ein Genuss. Und die wertvollen Omega-3-Fettsäuren fördern die Gesundheit.

Sie sehen, einige ernährungsmedizinische Empfehlungen beachten, dann bleibt das Grillen ein Grillvergnügen. Und zwar – mit dem Zusatznutzen – ein gesundes ...

E-Mail: [M.Felbinger@mozartpraxis.at](mailto:M.Felbinger@mozartpraxis.at)



ernährungstipps

Dr. Michaela Felbinger



Gemüse ist nicht nur gesund und kalorienarm, sondern auch ein knackiger Sattmacher am Grill.



**lesen sehen hören**  
www.akstmk.at/bibliothek



**Reiseführer: Eva Stadler – Die 111 schönsten Campingplätze für Familien in Oberitalien.** Gräfe und Unzer Verlag 2019. 352 Seiten.

Campingplätze gibt es viele. Die schönsten und besten aber kennen die kundigen Inspektoren der Automobilclubs. Dieser Camping-Guide stellt 111 sorgfältig geprüfte Campingplätze in Oberitalien vor, die Familien mit Kindern am meisten zu bieten haben. Von Südtirol über den Gardasee bis an die Adria, von Ligurien bis zur Toskana, zu jedem Campingplatz gibt es nützliche Informationen und vielfältige Freizeittipps zum jeweiligen Urlaubsgebiet. So macht Campen mit Kindern Spaß.

**DVD: BlackKlansman.** Regie: Spike Lee. USA 2018.

Der für den Oscar nominierte Film ist von einer wahren Begebenheit inspiriert. Es ist die Geschichte des ersten afroamerikanischen Polizisten der amerikanischen Stadt Colorado Springs, Ron Stallworth, dem es in den frühen 1970er Jahren gelingt, per Telefon den rassistischen Geheimbund Ku Klux Klan zu infiltrieren. Bei den konspirativen Treffen der Gruppe, bei denen auch Bombenattentate geplant werden, lässt er sich von einem weißen Kollegen vertreten. So kommt er sogar in Kontakt mit dem höchsten Anführer des Klans, David Duke ...



**Reisebericht: Heidi Hetzer – Ungebremst Leben. Wie ich mit 77 Jahren die Freiheit suchte und einfach losfuhr.** Ludwig 2018. 368 Seiten.



**Kinderbuch: Ben Handicott (Erzähler) und Lucy Letherland (Illustratorin) – Die Wunder der Welt.** Komm mit auf eine Entdeckungsreise zu den großartigsten Bauwerken und erstaunlichsten Naturwundern der Welt. Kleine Gestalten 2019. 88 Seiten.

Ob die Tempelstadt von Angkor Wat in Kambodscha, die Klosterkirche von Mont-Saint-Michel an der Küste der Normandie, die Osterinsel im Pazifik oder die Verbotene Stadt in Peking: Meisterhaft illustriert, lädt dieses Buch auf eine zauberhafte und lehrreiche Weltreise zu 30 außer-

gewöhnlichen und einzigartigen Orten auf unserem Planeten ein. Ein wunderbares Bilderbuch zum gemeinsamen Durchblättern.



# Die lange Tradition der Donawitzer Industrie

**Die aufwendige Eisenherstellung war der Grund, warum sich in Donawitz schon vor 500 Jahren eine Arbeiterschicht entwickelte. Seither ist die Donawitzer Industrie ein Garant für Wohlstand im Herzen Österreichs und Motor der sozialen Absicherung der Beschäftigten.**

Der industrielle Sektor blickt im Raum Leoben-Donawitz auf eine lange und stolze Tradition zurück. Bis in das 8. Jahrhundert nach Christus lässt sich die Geschichte der Eisenherstellung hier zurückverfolgen. Gegen Ende des Mittelalters war die Produktion bereits so stark, dass sie 15 Prozent der europäischen Gesamterzeugung ausmachte. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung bildete sich um 1500 auch eine Arbeiterschicht heraus. Die Arbeiter waren unter schwierigsten Bedingungen tätig und lebten in Armut. Zur Verbesserung ihrer Situation begannen sie sich zu organisieren. Die ersten Vorläufer unseres sozialen Systems waren damals die von den Eisen- und Bergbauknappen privat finanzierten Bruderladen.

### Zeitenwende der Produktion

Im 19. Jahrhundert läutete die industrielle Revolution in Donawitz eine Zeitenwende ein. Durch neue Produktionsfaktoren und den stark gestiegenen Bedarf an Eisen, Stahl und Kohle begann eine gewaltige Expansionswelle. Zählte die Gemeinde Donawitz 1849 knapp über 4.000 Einwohner, so stieg dieser Wert bis 1910 auf 15.649 Personen an. Dieser Boom hing stark mit der 1881 gegründeten Österreichischen Alpine Montangesellschaft (ÖAMG) zusammen, deren Hauptwerk die Eisenhütte Donawitz war. Für die Arbeiter von Donawitz wurde die soziale Frage im Laufe der Jahre immer drängender. Gegen die Auswüchse des Industriekapitalismus waren die Bruderladen als

Schutz nicht mehr effektiv genug. So begann die Arbeiterschicht, die Unternehmer und den Staat in die Pflicht zu nehmen. Schrittweise wurde bis 1918 das allgemeine freie und gleiche Wahlrecht erkämpft. Streiks zwangen die Großunternehmer der Eisenstraße zu Zugeständnissen. Sogar während des Ersten Weltkriegs wurde Arbeitsniederlegung erfolgreich praktiziert. So streikten im Jänner 1918 alle 3.600 Arbeiter der Donawitzer Hüttenwerke und erreichten damit die Rücknahme von Verschlechterungen.

### Rückschläge und Zwangsarbeit

In der Ersten Republik wurden den Arbeitern zunächst die Segnungen des neuen Sozialstaates zuteil. Den Chefs der ÖAMG ging die betriebliche Mitbestimmung allerdings zu weit. Vor allem die starke Gewerkschaft war ihnen zuwider. So trieben sie durch Zwangsmaßnahmen bis 1930 einen Großteil

der Donawitzer Arbeiter in die sogenannte Unabhängige Gewerkschaft, die faktisch nur die Interessen der Arbeitgeber vertrat. Um den Beitritt zu dieser Marienettengewerkschaft zu erwirken, wurde mit Entlassungen gedroht oder mit Betriebswohnungen gelockt. Während des Austrofaschismus verschlechterten sich die Arbeitsbedingungen weiter. Ein Jahr nach dem Anschluss Österreichs an Nazi-Deutschland wurde die ÖAMG schließlich in die Reichswerke Hermann Göring umbenannt und in einen Rüstungsbetrieb verwandelt. Im Donawitzer Werk schufteten während des Zweiten Weltkriegs auch zahlreiche Zwangsarbeiter. Widerstand gegen die NS-Diktatur bezahlten viele der Mitarbeiter mit dem Leben.



Foto-Hruby, Zeltweg (1), Krauss Linz (1)

### Blüte der „Verstaatlichten“

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurden die Donawitzer Hüttenwerke wieder in die nun verstaatlichte ÖAMG eingegliedert. 1973 erfolgte die Fusion mit der VOEST. Mit dem Linz-Donawitz-Verfahren war in den 1950er-Jahren eine Revolution in der Stahlherstellung erfunden worden, die der Region wirtschaftliche Prosperität und soziale Sicherheit garantierte. Anders als bisher profitierten nun auch die einfachen Arbeiterinnen, Arbeiter und Angestellten dank einer starken Gewerkschaft und eines ausgeprägten Sozialstaates von den Gewinnen des Unternehmens. Die Erfolgsgeschichte der verstaatlichten Industrie in Donawitz ging schließlich Mitte der 1980er-Jahre zu Ende. Schrittweise kam es in der Folge zu Privatisierungen, die den Standort Donawitz zwar retteten, jedoch auch viele Arbeitsplätze kosteten. Aktuell ist die VOEST in einem guten Zustand und sichert auch in der Obersteiermark zahlreiche Arbeitsplätze. Das Werk in Donawitz spielt dabei traditionell eine wichtige Rolle.

Die Eisenerzeugung und stolze Arbeiter in Donawitz zur Blütezeit der „Verstaatlichten“ um 1960.

**MOFF. HADERERS FEINES SCHUNDHEFTL** www.scherzundscheid.at





blitzlichter

Sandra Temel & Marcel Pollauf

AKs fordern ein Recht auf Weiterbildung



Die vier Arbeiterkammern Österreich, Luxemburg, Bremen und Saarland fordern gemeinsam einen Rechtsanspruch auf einen anerkannten Berufsabschluss.

„Es gibt einen klaren Zusammenhang zwischen Ausbildung und Arbeitslosigkeit: Je höher die Qualifikation, desto geringer ist das Risiko, arbeitslos zu werden. Bildung wirkt also wie eine Schutzimpfung“, sagte Renate Anderl (Bildmitte), Präsidentin der Bundesarbeitskammer, bei einem Treffen mit ihren Amtskollegen: „Voraussetzung ist ein flächendeckendes Angebot unabhängiger Weiterbildungsberatung.“ Zudem muss sichergestellt sein, dass in der digitalen Arbeitswelt Arbeitnehmerrechte und soziale Absicherung für alle gewährleistet sind. Auch ein Recht auf berufliche Weiterbildung mit Freistellungsmöglichkeit und Lohnersatzleistungen wurden im Rahmen des Treffens eingefordert.

Bücherflohmarkt



Seit Jahren ist der Bücherflohmarkt der AK-Bibliothek in Graz ein Publikumsmagnet. Hunderte Buchbegeisterte stöbern einen Tag lang in den Bücherkisten, erhaschen besondere Sammlerstücke oder bereits Vergriffenes. Der Reinerlös des Flohmarkts kommt auch heuer wieder der Lesehöhle in der Bärenburg der LKH-Kinderklinik zugute. Den Kindern kann so interessantes Lesematerial gekauft werden, um ihnen den Spitalsaufenthalt ein wenig zu erleichtern.

Kollege Roboter



Der Einsatz von Industrierobotern steigt und verändert unsere Arbeitswelt. Das bfi, als Bildungseinrichtung von ÖGB und AK, setzt aus diesem Grund auf Ausbildungen von „KUGA-Robotik“ in denen gelehrt wird, wie der Roboter die qualitativ hochwertige Arbeit von Menschen sinnvoll ergänzen kann. Die AK fördert jetzt „Roboter“, die speziell zur Ausbildung von Lehrlingen dienen und im bfi in Deutschlandsberg zum Einsatz kommen.

AK-Bildungsberatung mit Gütesiegel



Die AK Steiermark bietet schnittstellenübergreifende Bildungsberatung vom Elementarbereich bis zum tertiären Bildungssektor an. Dies wurde jetzt durch die Verleihung des „IBOBB- Gütesiegels“ durch das Österreichische Institut für Berufsbildungsforschung bestätigt.

Verbesserungen in der Pflege notwendig!



Zu einer hochkarätig besetzten Diskussionsrunde lud Radio Helsinki gemeinsam mit Medienpartnern. Für die AK Steiermark nahm Alexander Gratzner, Leiter der Abteilung Gesundheit, Pflege und Betreuung am Podium Platz. „Durch zahlreiche Studien belegte Tatsache ist, dass der steigenden Belastung im Pflegeberuf wenig Besserung folgt. Deshalb fordert die AK mehr Personal, bessere Ausbildung in der Pflege und die Sicherstellung der Finanzierung der Pflege“, so Gratzner.

Für einen guten Zweck



Im Rahmen des Galakonzerts der Militärmusik Steiermark wurden im heurigen Jahr 11.000 Euro an das Projekt „Mama/Papa hat Krebs“ gespendet. Präsident Pessler, Univ.-Prof. Dr. Karin S. Kapp (Präsidentin Steirische Krebshilfe), Eva Radinger (Licht ins Dunkel), Militärkapellmeister Oberstlt. Johannes Kausz und Brigadier Mag. Heinz Zöllner freuten sich über den guten Besuch im Rahmen des Konzerts und überreichten den Scheck gemeinsam.



# Grillen & Chillen mit der Arbeiterkammer

Für AK-Mitglieder:  
**Eintrittsticket**

um **50%**

**ermäßigt**

**ACard-Bonus:**  
Gutschein für eine  
Bratwurst und ein Getränk.  
Jedes AK-Mitglied kann sich  
sein persönliches Sommergoodie  
bei uns abholen.



**Und nicht vergessen:**  
Die Ermäßigungen gibt es  
nur gegen Vorlage der ACard!

[www.akstmk.at/bad](http://www.akstmk.at/bad)

## Freibad Weiz

Infos: [www.weiz.at](http://www.weiz.at)

**ACard-Bonus:** 50 % Ermäßigung auf den  
Eintritt für ACard-Inhaber & Gutschein  
für eine Bratwurst und ein Getränk

## Seebad Riegersburg

Infos: [www.riegersburg.com](http://www.riegersburg.com)

**ACard-Bonus:** 50 % Ermäßigung auf den  
Eintritt für ACard-Inhaber & Gutschein  
für eine Bratwurst und ein Getränk

## Freibad Tieschen

Infos: [www.tieschen.gv.at](http://www.tieschen.gv.at)

**ACard-Bonus:** 50 % Ermäßigung auf den  
Eintritt für ACard-Inhaber & Gutschein  
für eine Bratwurst und ein Getränk

## Freibad Frauental

Infos: [www.gde-frauental.at](http://www.gde-frauental.at)

**ACard-Bonus:** 50 % Ermäßigung auf den  
Eintritt für ACard-Inhaber & Gutschein  
für eine Bratwurst und ein Getränk

## Schlossbad Bärbach

Infos: [www.schlossbad-baernbach.com](http://www.schlossbad-baernbach.com)

**ACard-Bonus:** 50 % Ermäßigung auf den  
Eintritt für ACard-Inhaber & Gutschein  
für eine Bratwurst und ein Getränk

**20  
Juli**

**21  
Juli**

**27  
Juli**

**28  
Juli**

**4  
August**

Die Veranstaltung findet nur bei Schönwetter statt.  
Graf-Putz | AK

Bernhard Bergner

De Haderat

Gemeinde Tieschen

Marktem. Frauental a.d.

Gemeinde Bärbach

## zak impressum

**Medieninhaber:** Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark,  
8020 Graz, Hans-Resel-Gasse 8-14, Tel.: 05 7799 • [www.akstmk.at](http://www.akstmk.at)  
**Redaktion:** Martin Amschl, Barbara Buchsteiner, Michaela Felbinger,  
Julia Fruhmam (Chefin vom Dienst), Mathias Grilj, Gerhard Haderer,  
Berndt Heidorn, Stephan Hilbert, Marcel Pollauf (Gesamtleitung),  
Michael Radspieler, Sandra Temel (Fotoredaktion), Petra Völkerer, Daniel Windisch  
**Lektorat:** ad literam • **Produktion:** Wolfgang Reiterer • **Druck:** Walstead Leykam  
Druck GmbH & CO KG • **Offenlegung gemäß Mediengesetz §25:**  
siehe [www.akstmk.at/impressum](http://www.akstmk.at/impressum) • **Auflage:** 385.013 Stück



Österreichische Post AG • MZ 11Z038873 M  
AK Steiermark • Hans-Resel-Gasse 8-14, 8020 Graz  
Retouren an Postfach 555 • 1008 Wien